

GOTT HAT EINEN VORBEREITETEN WEG



Guten Morgen, Freunde. Wir sind froh, heute Morgen wieder hier im Tabernakel zu sein im Namen des Herrn Jesus, um Seinem Volk durch das geschriebene Wort und durch Gebet für die Kranken zu dienen. Ich bin selber ein wenig spät hierhergekommen.

² Und ich bin so froh, hier zu sein und diesen herrlichen Tag zu sehen und euch alle, die hier seid, um dem Herrn zu dienen. Ich bin. . . Seid ihr nicht froh, dass ihr genug Kraft habt, heute Morgen in der Gemeinde zu sein? Seht, es gibt viele Menschen, die nicht kommen konnten. Sie rufen mich den ganzen Tag über dort zu Hause an, und ich höre den Leuten einfach zu. Ich spreche mit ihnen und sage: „Nun, Sonntagmorgen beten wir dort im Tabernakel für die Kranken.“ Die Menschen, die sich melden, nun, sie haben sich seit Jahren nicht bewegt. Denkt nur daran, ihr seid in der Lage, heute hier zu sein. Was für ein Segen ist es, hier sein zu können!

³ Wisst ihr, es gab ein altes Sprichwort, das ich einmal gelesen habe, das hieß: „Ich beschwerte mich darüber, dass ich keine Schuhe hatte, bis ich einen Mann sah, der keine Füße hatte.“ Das ist so. Wenn ihr euch umschaut, gibt es immer jemanden, dem es schlechter geht als euch. Das ist also. . .

⁴ Aber daran zu denken, dass wir heute Morgen vor allem einen liebenden Erlöser haben, der uns liebt und für uns sorgt, und zu wissen, dass diese große, gewaltige Aufgabe, die wir durchmachen und die Zeiten und Belastungen, die wir haben, nur der negative Teil dieser Reise ist. Und dass wir eines Tages einen Leib bekommen werden, der niemals krank oder niemals alt werden wird. Er wird nie. . . Und wir werden uns nie mehr voneinander trennen müssen. Wir werden immer zusammen sein.

⁵ Ich mag Gemeinschaft. Ich glaube, jeder und besonders Christen lieben Gemeinschaft. Und wenn wir an unsere wunderbare Gemeinschaft denken! Und dann werden wir eines Tages zusammen sein, um nie mehr fortgehen zu müssen, einfach nie mehr fortgehen zu müssen. Wir müssen uns nie mehr darüber sorgen müssen, ob die Kinder verletzt werden oder nicht, es wird. . . So etwas wird es nicht geben. Es wird einfach. . . Wir werden uns nie mehr darüber sorgen müssen, woher wir unsere Mahlzeiten bekommen; sie sind immer für uns vorbereitet und bereit. Und ist das nicht einfach wunderbar? In diesem

großen Zeitalter, das kommen wird. Und deswegen haben wir Gemeinden und — und der Heilige Geist ist heute hier, um — um die Menschen für das Herz Gottes zu gewinnen, um sie auf diese Zeit vorzubereiten. Es sind diejenigen, die jetzt ihre Entscheidung für diese Seite treffen, die diese Segnungen in Ewigkeit genießen werden.

⁶ Und ich vertraue darauf, dass, wenn heute jemand hier ist, der diese Art von Entscheidung noch nie getroffen hat, dem Herrn Jesus zu dienen, dass dies der Tag sein wird, an dem ihr es tun werdet. Und von heute an werdet ihr dieser großen Schar von Gläubigen beitreten und dem Sieg entgegenmarschieren. Eines Tages wird es vorbei sein.

⁷ Bruder Fleeman, ich glaube, hier ist eine — eine — eine Bank, wenn du den Platz jetzt haben möchtest, vielleicht könntest du hier sitzen. Hier ist ein Stuhl. Wir . . . Unser Tabernakel hier ist so klein, dass wir nicht genügend Platz für die Leute haben. Aber trotzdem versuchen wir normalerweise von Freitagabend an, sie hereinzubringen und sie hier zum Tabernakel zu bringen, wo wir am — am Sonntagmorgen für sie beten können.

⁸ Und diese Welt, wir haben sicherlich eine kranke Welt, viele Menschen, Krankheit, Schwierigkeiten, Nöte. Aber wie wir gesagt haben, es kommt eine Zeit, wo das nicht mehr sein wird. Wird es nicht wunderbar sein, wenn wir nie mehr für die Kranken beten, nie mehr für einen Sünder beten? Es ist alles vorbei, alles vergangen in dem großen Vergessen der Zeitalter, und dann werden wir mit Ihm leben.

⁹ Nun, wir wissen, dass es hier drin ein wenig überfüllt ist. Und wir — wir wünschten, wir könnten es euch bequemer machen, aber das können wir nicht. So beten wir einfach, dass unser gütiger, himmlischer Vater euch in euren Herzen so von Seiner Gegenwart begeistert, dass ihr die Enge nicht mehr bemerkt, in der ihr während der Versammlung sitzen müsst. Mögt ihr euch in Ihm so wohl fühlen!

¹⁰ Und nun werden wir heute eine kleine Weile das Wort betrachten und dann für die Kranken und Bedürftigen beten. Hauptsächlich ist mein Dienst . . . Ich bin kein großer — großer Lehrer des Wortes Gottes, und ich weiß wahrscheinlich nicht allzu viel über Sein Buch. Aber wie ich schon oft gesagt habe, ich kenne den Autor sehr gut. Und das ist die Hauptsache. Ich — ich möchte Ihn kennen.

¹¹ Ihn zu kennen ist Leben. Und ich — ich habe das Leben, indem ich Ihn kenne; Ewiges, unvergängliches Leben, das nicht vergehen kann. Es ist für immer. Gott gibt Sein Geschenk des Ewigen Lebens und Es gilt für immer. Es vergeht nie, und es wird nie alt werden und dahinschwinden. Euer Leib wird eines Tages alt werden, wenn ihr lebt. Aber eure Seele, euer Geist wird niemals alt werden.

¹² Ich habe einmal einen alten Menschen getroffen, der mehr als hundert Jahre alt war und sagte, er sei Christ gewesen, seit er sieben Jahre alt war. Und ich sagte: „Bruder, wie, wie steht es heute mit dir?“

¹³ „Oh“ sagte er: „Bruder Branham, Er wird lieblicher, während die Jahre vergehen.“ Etwa hundertzwei oder fünf Jahre alt.

¹⁴ Und ich dachte: „Immer lieblicher, während die Jahre vergehen, ungefähr siebenundneunzig, achtundneunzig Jahre dem Herrn gedient und Er wird immer noch lieblicher.“ Ich stelle mir vor, wie Er einfach immer noch besser wird, während die Zeitalter weitergehen; wenn wir zurückblicken und sehen, wo Gott uns durchgebracht hat und uns herausgebracht hat und uns hineingebracht hat.

¹⁵ Das christliche Leben ist eine – eine Reise. Wir sind hier auf einer Pilgerreise und wir sind nur auf der Durchreise durch dieses Land. Und wir – wir werden hier nicht bleiben, ihr wisst das. Oft bauen wir ein Haus und sagen: „Nun, die Familie und ich werden uns hier niederlassen.“ Aber für wie lange? Seht ihr? Ihr wisst es nicht. Und wir würden immer gerne dahin kommen, dass wir einfach sagen könnten: „Das gehört uns für immer.“ Aber es ist nicht hier auf der Erde. Wir haben hier auf der Erde keinen solchen Ort.

¹⁶ Aber etwas in euch ruft aus nach diesem Ort. Und bevor irgendetwas in euch nach diesem Ort ausrufen kann, muss dieser Ort existieren, sonst gäbe es hier drin nichts, das danach ausruft. Die Tiefe kann nicht nach der Tiefe rufen, es sei denn, es gibt da eine Tiefe, die darauf antwortet. So muss etwas an der Innenseite sein, das nach einem Ort ausruft, bevor . . . Vielmehr muss da zuerst ein Ort sein, um diese Tiefe Danach ausrufen zu lassen, und dann ist da etwas hier drinnen, was danach verlangt.

¹⁷ Nun, ich sehe einige meiner Freunde, mit denen ich auch zusammen aufgewachsen bin, wir sind hier zusammen. Und ich denke, vor einigen Jahren spielten wir als kleine Jungs hier auf der Straße Murmeln und Kreisel und Pferdereien, und heute sind wir Männer mittleren Alters geworden. Und dann sehe ich ihre Väter, zwei oder drei, die heute Morgen hier sitzen, die oh, als sie jung waren, waren sie schwarzhaarige Männer, und heute sitzen sie hier zittrig und alt. Und wir müssen diese zittrige und alte Erfahrung kennenlernen. Aber mit einem nach dem anderen von uns geht es abwärts, wir sind einfach Pilger und Fremdlinge auf der Durchreise. Nun, die gesegnete Sache hier ist, dass . . .

¹⁸ Ich sprach gerade eben mit einer jungen Dame, die an einem nervösen Leiden litt, ein nervöses Leiden. Ich . . . Sie erzählte, wie sie versucht hatte, es zu überwinden. Nun, ich bin kein großer christlicher Wissenschaftler oder Unitarier. Ich – ich glaube nicht, dass es so etwas wie Geist über Materie gibt. Ich glaube,

dass Gott ein Heiler ist. Nun, ich. . . Diese Dame wurde mit diesem Nervenleiden geboren. Ihre Mutter und ihr Vater starben, als sie noch ein Kind war, ein Baby, und als sie aufwuchs, wurde sie einfach überall hin- und hergereicht und hatte nie die richtige Liebe und Fürsorge, die ein Baby hat.

¹⁹ Weißt du, Mutter, ich möchte dir etwas sagen. Ich weiß, ich habe da hinten einen kleinen Jungen, und er ist wirklich ziemlich verwöhnt, aber ich möchte ihn lieber so haben. Ich glaube, es wird einen besseren Menschen aus ihm machen, wenn Gott ihn leben lässt, als ihn schreien und weinen und sich selbst aufregen zu lassen.

²⁰ Hört zu, vor einigen Jahren sagten einige normale moderne Medizinmänner: „Lassen Sie das Baby weinen. Nehmen Sie es nicht hoch. In allen – allen diesen Fällen, lassen Sie die Großmutter es nicht anrühren.“ Und wisst ihr, was sie ausgebrütet haben? Seht ihr, was es ist? Eine Jugendkriminalität, ein Haufen Neurotiker.

²¹ Gott schuf ein Baby, damit es geliebt wird. Darum schuf Er eine Mutter, um ein Baby zu lieben. Darum sollten wir – wir – wir so sein. Gott hat es so gemacht. Und jedes Mal, wenn ihr Gottes Programm durcheinanderbringt, müsst ihr daran denken, dass ihr falschliegt und falschliegen werdet, solange ihr Gottes Programm durcheinanderbringt. Folgt Gottes Programm. Tut es so, wie Gott es gesagt hat. Nun, die einzige Weise, wie das sein kann. . .

²² Genauso wie ihr als Sünder geboren wurdet. Und die einzige Weise, wie ihr jemals etwas anderes als ein Sünder werden könnt, es muss eine andere Geburt sein. Ihr müsst als Christ geboren werden. Wenn ihr als Sünder geboren wurdet, müsst ihr geboren werden, um ein Christ zu sein. Und es muss etwas sein, das in eurem Inneren geschieht.

²³ Und das ist dasselbe, was bei Göttlicher Heilung geschehen muss. Etwas muss geschehen, nicht nur ein Hineinsteigern oder eine Emotion. Es muss etwas sein, das tatsächlich geschieht, und ihr wisst, dass es geschieht. Seht ihr? Es ist nicht nur: „Oh, nun, ich werde einfach so darüber nachdenken und es auf *diese* Art studieren.“ Das bewirkt es nicht. Es muss etwas sein, das tatsächlich stattfindet.

²⁴ Nun, heute erwarten wir einige Krankenwagen voller Leute, die in einigen Augenblicken hereingebracht werden, die mit dem Flugzeug kommen. Und wir wollen heute Morgen eine Lektion betrachten für diejenigen, die hier sind und die so krank und bedürftig sind, über das Thema der Göttlichen Heilung, damit euer Glaube an Göttliche Heilung aufgebaut werden kann, damit ihr wisst, was es wirklich ist und was ihr tun sollt, wie ihr Vorkehrungen treffen könnt, um – um euch auf eure Heilung vorzubereiten.

25 Wie viele haben diesen Monat das *Christliche Leben* gelesen? Habt ihr sie gelesen, die Zeitschrift *Christliches Leben*? Ich glaube. . .Nein, Entschuldigung. Ich habe sie diesen Monat erhalten, aber sie wurde mir zugeschickt. Einem berühmten Arzt in Illinois wurde die Frage gestellt: „Was ist mit Göttlicher Heilung?“ Ich wünschte, ich hätte sie heute Morgen mitgebracht. Und er sagte: „Gibt es so etwas?“ Sie fragten ihn: „Gibt es so etwas wie Göttliche Heilung?“

26 Er sagte: „Sicherlich.“ Und wenn dieser Arzt es nicht genau so erklärt hat, wie ich es erklärt habe! Wie meine Hand zerschnitten war, dass sie kein Gewebe gebildet hat; Medizin.

27 Wir – wir halten die Medizin für wunderbar. Und wir würden nicht sagen: „Gebrauche sie nicht.“ Denn es ist etwas. . . Genauso wie ich nicht sagen würde: „Benutzt keine Seife, um eure Hände zu waschen.“ Es ist eine Chemikalie. Aber schlussendlich heilt Medizin nicht. Medizin hält einfach sauber, während Gott die Heilung bewirkt.

28 Ihr könnt euren Arm nicht richten und der Arzt kann nicht hereinkommen, euren Arm richten und sagen: „Jetzt ist er geheilt.“ Er richtet einfach euren Arm, geht weg und lässt Gott ihn für euch heilen. Das ist die einzige Weise, wie es geschehen kann.

29 Nun, genauso ist es auch mit der Einnahme von Medikamenten. Aber die Medizin ist in Ordnung, es ist in Ordnung, den Arm richten zu lassen, wenn ihr ihn gebrochen habt, aber Gott muss die Heilung bewirken. Nun, das ist dann. . .

30 Diese Heilung, ihr müsst Glauben haben. Man nennt es Glaubensheilung. Und dieser Arzt sagte: „Nun, es gibt so etwas wie Wunder.“ Er sagte: „Und ich habe es oft gesehen.“ Er war ein bekannter Chirurg. Er sagte: „Oft. . .“ Er sagte: „Wenn es um Blutlose Kulte geht, die sagen, dass irgendein Mensch es tut, oder – oder so etwas wie Unitarier und so weiter“, er sagte: „Darauf würde ich meine Hände nicht legen. Aber“ sagte er: „Ich glaube und weiß, dass das Blut Jesu Christi ausreicht, um jede Krankheit zu heilen.“ Seht ihr? Nun, es kommt durch Christus. Heilung kommt von Christus allein. Und es kommt alles. . . Wenn eure Bekehrung. . .

31 Nun, ich habe Menschen gesehen, die nur so getan haben und sagten: „Also, jetzt werde ich eine neue Seite aufschlagen. Es ist ein neues Jahr. Ich werde versuchen, es dieses Jahr ein wenig besser zu machen als letztes Jahr.“ Aber ihr stellt fest, dass es nicht funktioniert. Und das gilt auch für Menschen, die ihre Heilung so auf gut Glück nehmen; es funktioniert nicht. Es ist nicht von Dauer.

32 Aber wenn ein Mann oder eine Frau mit einem völlig hingeebenen Herzen zu Christus kommt und glaubt, bis (sie)

sich absolut etwas in ihrem Inneren ändert, dann hat diese Person das Ewige Leben.

³³ Und genauso ist es mit Göttlicher Heilung. Wenn ein Mensch zu Christus kommt auf der Grundlage des Glaubens, dass das vergossene Blut Christi für seine Heilung bestimmt war, „Durch Seine Striemen sind wir geheilt“ und es annimmt, bis etwas in seinem Herzen geschieht, das sagt: „Es ist so. Ich werde gesund werden.“ Ich sage euch, es gibt überhaupt keine Möglichkeit, sie davon abzuhalten, gesund zu werden. Sie werden gesund werden. Das stimmt.

³⁴ Ihr braucht einem Menschen nicht zu sagen, dass er zu sündigen aufhören muss, nachdem er wiedergeboren wurde. Es hört einfach absolut von selbst auf.

³⁵ Nun, dasselbe ist es auch, dass ihr den Menschen nicht sagt: „Nun haltet weiter fest“, nachdem sie geheilt wurden. Sie haben einfach . . . Etwas geschieht in ihnen. Und es kommt nicht von außen nach innen; es kommt von innen nach außen. Es geschieht zuerst *hier* drinnen. Ihr glaubt es vollständig. Und dann fängt es von da aus an zu wirken.

³⁶ Und dann habe ich es so spontan passieren gesehen, dass es herausragende Wunder bewirkte.

³⁷ Nun, bevor wir uns Gottes Wort über das Thema nähern, lasst uns für einen Moment unsere Häupter zum Gebet beugen. Und jeder auf seine eigene Art und Weise, lasst uns dem Herrn begegnen.

³⁸ Unser gütiger Himmlischer Vater, wir kommen demütig zu Dir im Namen des Herrn Jesus, Deines geliebten Sohnes. Wir kommen in Seinem Namen, weil Er uns geheißen hat, es zu tun, indem Er sagte: „Was immer ihr den Vater in Meinem Namen bittet, werde Ich tun.“ Wenn wir dann Seinen Namen nennen, wissen wir, dass wir gewiss ein Gespräch mit Gott haben werden und dass dieses Gebet direkt zu Ihm getragen wird.

³⁹ Und Vater, wir bedürfen heute dringend eine Antwort auf dieses Gebet. Und wir kommen nach einer Nacht des Gebets und der Besinnung, wir haben das Wort studiert und fragen nur, was Du möchtest, dass wir den kranken, sterbenden Menschen heute Morgen sagen sollen. Wir wissen, dass es eine ernste Verpflichtung ist und wir eines Tages Rechenschaft für die Treue unseres Verwalteramtes über das Erbe Gottes ablegen müssen.

⁴⁰ Dann kommen wir demütig, gläubig, mit gebeugten Herzen zu Dir und sagen: „Gott, sei uns heute hier gnädig. Vergib uns jede Sünde, Herr.“ Mögen die Herzen dieser Menschen heute hier so völlig gereinigt werden, dass der Heilige Geist sich auf wunderbare Weise bewegt, Sein Wort nimmt und Es in jedes Herz bringt. Und möge jeder Ungläubige heute ein echtes Kind Gottes werden, wiedergeboren. Und möge jede kranke Person heute geheilt werden. Möge der Heilige Geist uns diesen

hinaufreichenden Glauben schenken, der über jeden Schatten und jede Wolke hinaufsteigt, Gott ergreift und Ihn in unsere Gegenwart bringt oder auch uns in Seine Gegenwart bringt. Erhebe uns über die Schatten. Möge da kein Schatten übrig bleiben. Mögen wir alle unsere Seelen jetzt mit Gott in Kontakt bringen.

⁴¹ Komm zu Deinem Wort, Herr. Du hast verheißen, dass Du Dein Wort segnen würdest, wo immer Es gesprochen wird. Und Du hast gesagt, Dass Es nicht leer zu Dir zurückkommen würde, sondern dass Es das ausrichten wird, wozu Es bestimmt war. Und Vater, Du, Der Du das Wort gesandt hast! Nun, möge der Heilige Geist jetzt das Wort nehmen und direkt in die Herzen der Menschen gehen und einen unerschütterlichen Glauben schaffen, Herr, der die Kranken und Leidenden heilen wird. Rette die Verlorenen. Gib denen ein Erlebnis, die keins haben. Verbirg uns jetzt hinter Christus, Herr. Und lass uns, unser ganzes Reden und Predigen und Zeugnis geben, was auch immer geschehen mag, möge alles durch Christus geschehen, denn wir bitten es in Seinem Namen. Amen.

⁴² Wenn ich an Seine Güte denke! Nun, dies ist ein bekannter Text. Die ganze Nacht schien es mir wie. . . Sogar nachdem ich ins Bett gegangen war, ging mir dieser Text nicht mehr aus dem Kopf. Ich musste ihn einfach in – in meinen Gedanken behalten. Dabei habe ich mich ihm schon viele Male genähert. Und ich habe ihn einfach in Gedanken behalten. Und heute möchte ich mit Gottes Hilfe ein wenig sprechen, ohne zu wissen, was, ich habe kein einziges Wort und nichts vorbereitet. Wir predigen nicht aus irgendwelchen Notizen heraus. Nur was der Herr uns sagt, zu tun, und wir fangen an und hören auf und versuchen es, wenn. . . nach Seiner Anweisung.

⁴³ Dort im ersten Buch Mose, im 22. Kapitel und 7. Vers lesen wir dies. Der 7. und 8. Vers, einfach als einen Text.

Und Isaak sprach zu seinem Vater Abraham und sagte: Mein Vater! Und er sprach: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, das Feuer und das Holz; aber wo ist das Schaf für das Brandopfer?

Und Abraham sprach: Mein Sohn, Gott wird sich ersehen ein Schaf für das Brandopfer; so gingen die beiden miteinander.

⁴⁴ Nun, wir lesen das Wort und es ist eine sehr bekannte Stelle, aber ich möchte, so Gott will, als Thema für eine kleine Weile nehmen: *Gott Hat Einen Vorbereiteten Weg*.

⁴⁵ Nun, Schnellstraßen, die Straßenbehörde hat eine vorbereitete Schnellstraße, auf der ihr nach Jeffersonville kommen könnt, wo auch immer ihr für den Gottesdienst heute Morgen herkommt. Ihr hattet. . . Da gibt es eine vorbereitete Schnellstraße. Ihr folgt einfach der Schnellstraße. Holt euch

eine Karte und folgt der Schnellstraße. Es ist sehr einfach. Man kann überall in den Vereinigten Staaten hinkommen, wenn man sich nur eine Straßenkarte besorgt.

46 Gott hat eine Landkarte, auf der unsere Heilung und Erlösung eingezeichnet ist und eine Landkarte, wo die Herrlichkeit eingezeichnet ist. Alles führt in diese Richtung. Und während wir auf dieser großen, alten Schnellstraße unterwegs sind, wenn wir einen – einen Ort der Heilung brauchen. . . . Ihr werdet auf der Karte sehen, dass es überall am Straßenrand kleine Stationen gibt, wo der Herr für uns einen Ort der Heilung vorbereitet hat. Er hat überall entlang der Straße Prediger, die. . . an Göttliche Heilung glauben und sie beten für die Kranken und Bedürftigen.

47 Wie der Reisende, der fiel, als er von Jericho kam, von Jerusalem nach Jericho und sie brachten ihn in das Gasthaus, den kleinen vorbereiteten Ort. Und sie gossen Öl hinein und gaben etwas Geld, und er wurde gesund. Und der Herr sagte, oder vielmehr der Mann sagte: „Wenn es noch etwas gibt, wenn ich wieder vorbeikomme, werde ich – werde ich es bezahlen, wenn ich auf meiner nächsten Reise wieder vorbeikomme.“ So wissen wir, dass Gott einen vorbereiteten Weg hat.

48 Der Charakter von Abraham, über den wir heute Morgen sprechen oder den wir als Grundgedanken nehmen. Er ist meiner Meinung nach einer der herausragendsten aller Charaktere der Bibel und einer meiner Lieblingscharaktere, den ich den Menschen als Beispiel bringe.

49 Nun im 11. oder 12. Kapitel von Hebräer im 1. Vers heißt es:

. . . da wir . . . eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen jede Sünde und die – die . . . Last, und die Sünde . . . die uns so leicht umstrickt . . .

50 Nun, wir erkennen, dass Sünde nur eine Sache ist, nämlich Unglaube. Die Sünde ist in der Einzahl. Sünden. . . Du bist ein Sünder, weil du ein Ungläubiger bist. Du bist ein Christ, weil du ein Gläubiger bist. Das heißt jetzt nicht, dass einmal oder. . . Ich habe schon oft gesagt, dass Rauchen, Trinken, Glücksspiel und Ehebruch, Lügen, das ist keine Sünde. Das sind die Attribute des Unglaubens. Das ist, was der Unglaube hervorbringt. Der Grund, warum du es tust, ist, weil du ein Ungläubiger bist. Aber wenn du gläubig wirst, dann fallen alle diese Dinge ab und es ist ein neues Leben des Glaubens, und es bringt Rechtschaffenheit, Frieden, Freude, Liebe, Langmut, Güte, Geduld, Sanftmut hervor. Das sind die Eigenschaften, weil du ein Gläubiger bist. Nun, Gott. . . Habt ihr je darüber nachgedacht. . .

51 Nun, lasst uns für eine kleine Weile einfach direkt in die Schrift schauen. Und ich liebe Sie, weil Sie Gottes Weg ist. Sie ist Gottes Gerechtigkeit.

⁵² Und diese ganzen Dinge, die damals im Alten Testament geschahen, waren ein Beispiel dafür, was wir sein können, wenn wir dasselbe tun und den Weg gehen, den sie gingen. Die Bibel sagte, sie entkamen der Schärfe des Schwertes, sie taten diese ganzen verschiedenen Dinge, ihre Toten wurden auferweckt. Und ihr sagt: „Aber das war in biblischer Zeit.“ Das geschieht genau heute. Dies ist biblische Zeit. Seitdem der Heilige Geist gekommen ist, ist es fortwährend biblische Zeit. Wir gehen dort nie heraus. Obwohl ihr wisst, dass wir wegen dieser Dinge Verfolgungen haben und Menschen, die nicht daran glauben, werden sich darüber lustig machen, darüber spotten. So war es damals auch gewesen.

⁵³ Aber eines Tages, wenn das Leben vorbei ist, wird die Geschichte dort oben in der Herrlichkeit erzählt, wenn das Lied der Erlösung gesungen wird. Oh, ich kann beinahe die Zeit sehen, wenn Jesus auf die Erde kommt und die Erlösten in Seiner Gegenwart stehen mit erhobenen Händen und die Geschichte singen: „Erlöst durch Gnade!“ Wenn die Engel mit gebeugten Köpfen im Kreis um die Erde stehen werden, ohne zu wissen, wovon wir sprechen. Sie mussten nie erlöst werden. Ihr und ich seid es, die erlöst werden müssen. Ihr und ich waren es, für die Christus gestorben ist. Deswegen können wir singen: „Erlösende Gnade!“ Der Engel weiß nichts darüber; er ist nie gefallen. Was für eine Zeit wird das sein! Oh my!

⁵⁴ Wenn ich daran denke, dass die ganzen alten Falten dieses Leibes weggebügelt sein werden; alle grauen Haare verschwunden; die gebeugten Schultern gerade: „Hey, schaut her, was Er für mich getan hat.“ Wenn über erlösende Gnade gesprochen wird, werdet ihr meine Stimme hören, das weiß ich. Nicht nur meine, sondern jeder, ihr werdet ihre Stimmen hören, wenn sie die Geschichte singen: „Erlösende Gnade“, darüber, wie Er uns erlöst hat. Und jetzt haben wir nur die Eigenschaften davon. Wir haben nur die Anzahlung, das Pfand davon. Eines Tages werden wir die volle Entlohnung haben.

⁵⁵ Jesus ist nicht auf die Erde gekommen und einfach vergeblich gestorben. Jesus hat nicht einfach sein Glück versucht, um auf die Erde zu kommen. Jesus hätte das nicht getan. Gott führt seine Geschäfte im Himmel nicht so locker. Jesus kam auf die Erde, um für einen bestimmten Zweck zu sterben, und nicht nur, um zu sehen, ob es jemanden gäbe. Gott hat vor Grundlegung der Welt . . . die ganze Sache vorhergesehen. Glaubt ihr das? Hat es vorhergesehen! Durch Vorherwissen hat Er es vorhergesehen.

⁵⁶ Deshalb wusste Er, dass da eine Gemeinde herausgerufen werden würde ohne Flecken und Runzeln. Und es mussten Vorbereitungen getroffen werden, um diese Gemeinde zu retten, also sandte Er Jesus. Nicht einfach „vielleicht könnte irgendjemand gerettet werden“, sondern Er wusste auch, wer

es tun würde. Er würde ein herausgerufenes Volk haben, und ihr seid es. Er würde ein Volk haben, das an Göttliche Heilung glauben würde, die Striemen für ihre Heilung annehmen würden, und ihr seid es. Gott wusste es. Er wusste, dass es Ungläubige geben würde. Es gab sie damals. Er wusste, dass es sie geben würde. Er hat es vorausgesehen, deshalb konnte Er es vorhersagen, dass es so sein würde.

⁵⁷ Und Er sah voraus, dass es jemanden geben würde, der es glauben würde, also sandte Er Jesus für diejenigen, die es glauben würden. Und hier sind sie heute an einem Ort hier versammelt, um das anzunehmen, wovon Gott im Voraus wusste, dass es geschehen würde. Gott hat eine Vorbereitung getroffen für diejenigen, die glauben würden und ihr seid Teil dieser Vorbereitung. Gott wusste, bevor die Welt überhaupt geformt wurde, dass diese Tage hier sein würden, deshalb konnte Er es vorhersagen. Er sah es voraus, und Er traf Vorbereitungen für die, die es annehmen würden.

⁵⁸ Und ihr seid die Menschen, die heute Morgen hierher gekommen sind, um für sich beten zu lassen, für die die Vorbereitungen getroffen wurden. Gott hat es vorhergesehen. Oh my! Das rüttelt die Emotionen unserer Seelen wach.

⁵⁹ Wenn ihr den Heiligen Geist beachtet, wenn Er das Wort nimmt und Es über die Versammlung bringt, dann beobachtet die Emotionen der Zuhörer. Wisst ihr, was ich dann tue? Ich weiß, dass Gottes Gegenwart im Gebäude ist. Wenn ihr die Art und Weise, die Auswirkung seht, wie Es die Menschen bewegt, wenn ihr nur das Wort seht; Gott trifft Vorbereitungen und versorgt.

⁶⁰ Gerade das, wofür ihr heute Morgen zu diesem Tabernakel gekommen seid, hat Gott vorhergesehen und vorbereitet, damit ihr genau das empfangen könnt, wofür ihr heute Morgen gekommen seid. Amen. Seht ihr es? Seht ihr, alles ist bereits vorbereitet. Das Einzige, was wir tun müssen, ist es jetzt zu empfangen. Gott hat es bereits gesandt. Es ist hier. Nun, das Einzige, was wir tun müssen, ist, uns zu erheben und es zu empfangen.

⁶¹ Jetzt muss euch gezeigt werden, wie ihr es empfangen könnt, wie ihr hochreichen und es ergreifen könnt. Und wenn ihr es dann habt, dann wisst ihr, dass es da ist. Nichts wird es ausradieren; es ist unauslöschlich. Es kann niemals verändert werden.

⁶² Beachtet, Gott gibt uns hier ein Beispiel, Abraham und sein kleiner Junge Isaak. Ich habe daran zurückgedacht, als Abraham noch ein ganz gewöhnlicher Mann war. Er war nicht mehr als jeder andere Mann. Vielleicht hat er . . .

⁶³ Sein Vater war ein Götzenanbeter, der in das Land Chaldäa und in die Stadt Ur kam, er kam aus Babylon heraus, wo sie die Wurzeln der Bäume angebetet hatten. Und sie hatten

dort irgendeine Frau, und sie sollte irgendeine Göttin sein und so etwas, erbaut von – von Nimrod. Und dort wurde die Götzenanbetung zum ersten Mal eingeführt, in Babylon. Und das Volk wurde zerstreut. Und Babylon brachte sie alle in eine Gruppe hinein, wie ein großes Haupt oder eine große Organisation.

⁶⁴ Aber Abraham kam aus der Gruppe heraus, die hinwegzog; sein Vater. Er hatte seine Halbschwester geheiratet und kam herunter, aber... und lebte in den – den Tälern, im Shinar-Tal. Und dort sprach Gott zu ihm im Alter von sechzig-... oder fünfundsiebzig Jahren und verhiess ihm einen Fall von Göttlicher Heilung. Und seine Frau Sarah war fünfundsechzig Jahre alt. Und Er verhiess, dass Er durch seinen Glauben an Ihn Göttliche Heilung für Sarah bewirken würde. Amen.

⁶⁵ Was für ein wunderbares Bild! Wie außerordentlich! Wie es, wenn ihr es beachtet, es war immer Abrahams Glaube! Sogar Sarah zweifelte daran und lachte sogar und stritt vor Gott Selber ab, dass sie über Ihn gelacht hatte. Aber Gott konnte durch Seine Souveränität Seine Verheißung nicht zurücknehmen.

⁶⁶ Oh, wenn ihr kranken Menschen das sehen könnt, dann wird etwas geschehen. Es muss einfach. Es ist auf eurem Glauben an Gott gegründet.

⁶⁷ Nun, Gott sagte Abraham, dass Er es tun würde und einen Weg bereiten würde, damit dies geschieht. Jeder hier, der älter als oder im Teenager-Alter ist, weiß, dass das außergewöhnlich wäre... etwas musste geschehen. Aber bevor Gott es tat oder es verhiess, traf Er eine Vorbereitung, bevor Er die Verheißung gab. Und so wird es sein müssen.

⁶⁸ Für die Menschen, die hier heute Morgen mit Krebs, Herzproblemen, Blindheit sitzen; muss es irgendeine Bewegung des Übernatürlichen sein, die das bewirken würde.

⁶⁹ Es musste eine übernatürliche Bewegung sein, die am Sonntagmorgen, am letzten Sonntagmorgen diese Dame von der Trage holte, die hier lag. Gebrochene Knöchel und Sklerose, bis sie sich nicht einmal mehr einen Bademantel umhängen konnte; in fünfzehn Minuten konnte sie ihn sich umlegen. Vorbereitungen waren getroffen. Seht ihr es? Oh, was für eine herrliche Sache!

⁷⁰ Vorbereitungen waren getroffen. Gott sah voraus, dass Er Abraham senden würde und Er ließ ihn einfach weitergehen, bis er fünfundsiebzig Jahre alt wurde, um zu zeigen, dass es ein Wunder wäre, ließ Sarah einfach weitergehen. Und Er hätte zu ihnen sprechen können, als sie achtzehn oder zwanzig Jahre alt waren, aber Er ließ es einfach so weit kommen, wo es ein Wunder sein würde.

⁷¹ Gott zeigt gerne Seine Kraft. Nicht, dass Er es tun muss; aber Er tut es gern. Es gefällt Ihm in Seiner Allmacht, Seine

Untertanen wissen zu lassen, Wer Er ist. Ich bin darüber so froh, denn Er hat mir Seine Kraft gezeigt. Normalerweise, wenn Gott Seine Kraft zeigt, was auch immer die Menschen darüber denken, werden sie sich immer daran klammern. Es bereitet ihre Herzen vor. Es macht sie bereit. Es lässt sie sich aufraffen und macht sie bereit, einen neuen Halt zu ergreifen.

⁷² Die Menschen, die nicht an Göttliche Heilung und das Wirken von Wundern glauben, kein Wunder, dass unsere Gemeinden sterben. Kein Wunder, dass sie zu einem Blutlosen Kult verkümmern. Kein Wunder, dass heute ein soziales Evangelium so vorherrschend ist, weil wir in unseren Seminaren und so weiter alles Überraschende von Gott wegnehmen.

⁷³ Und Gott Selbst ist überragend. Er ist das Schöpferwesen. Er ist Jehova. Er ist die große Wirklichkeit. Er ist die große Substanz von allem, was auf der Erde geschaffen wurde, es wurde durch Ihn geschaffen. Und Er zeigt Seine Kraft, indem Er die Sonne jeden Morgen aufgehen lässt, indem Er Seinen Regen aussendet, indem Er Seine Regenbogen platziert. Er kommt zu Seinen Untertanen herab und heilt ihre Krankheiten und rettet ihre Sünden. Amen.

⁷⁴ Das Wort an sich „Gott“, Er selbst, das Wort *Gott* bedeutet „ein Gegenstand der Anbetung.“ Und wir beten Ihn an, weil Er . . . In Seiner Erhabenheit hat Er uns diese Dinge vor Augen gestellt und wir sehen sie sichtbar vor unseren Augen. Wie herrlich ist es, Ihm zu dienen! Wie Er diese Dinge vorherrsicht und sie in Ordnung bringt!

⁷⁵ Vielleicht sagst du heute: „Bruder Branham, ich bin ein Christ. Wieso ist mir diese Sache passiert? Warum bin ich in so einen Zustand geraten?“

⁷⁶ Nun, vielleicht hat Gott es genauso gemacht, wie Er es mit Abraham und Sarah gemacht hat. Nun, Sarah wurde vielleicht mit Abraham verheiratet, als sie noch ein junges Mädchen war. Abraham war wahrscheinlich ein junger Mann in seinen Zwanzigern. Sie hatten einen Altersunterschied von zehn Jahren. Vielleicht war sie sechzehn und er sechsundzwanzig. Nun, Er hätte mit ihnen sprechen können und sagen: „Nun, ihr werdet jetzt ein Kind in euren jungen Jahren bekommen. Ihr könnt euer Baby jetzt lieben, solange ihr jung seid und euch sehr daran erfreuen. Und ihr werdet es aufziehen und es wird ein Typ auf den Retter sein, der kommen soll“ und so weiter. Er hätte es damals tun können. Aber Gott mag es, Wunder zu tun. Oh! Entschuldigt mich. Aber zu wissen, was Er getan hat!

⁷⁷ Wenn ich mir die Gesichter anschau, sehe ich hier eine Frau sitzen, die mit Krebs im Sterben lag und nur – nur noch ein Schatten einer Frau war, und sie war kurz davor hinüberzugehen. Hier sitzt sie heute Morgen, gesund, stark, mit rosigen Wangen.

78 Hier sitzt eine junge Dame auf dem vorderen Platz. Ich sprach gerade vor kurzem mit ihr, sie war in einem der schlimmsten Stadien eines Alkoholikers. Und hier ist sie nun, kein neurotischer Anblick mehr; lieblich und demütig.

79 Ich schaue dort hinüber und sehe dort hinten eine Frau, die blind war, und hier ist sie heute Morgen und hat noch nicht einmal eine Brille über den Augen.

80 Oh, es ist Gott, der einen Weg bereitet und Er hat ihn auf Golgatha bereitet. Dort ist unsere Hoffnung auf nichts Geringerem gebaut als auf Jesu Blut und Gerechtigkeit. Oh, wie Er es tut! Man kann es nicht ergründen, aber Er tut es. Und Er tut es zu Seiner Ehre. Und Er hat dafür Vorbereitungen getroffen.

81 Wenn ihr euer Kind auf irgendeine Feier mitnehmen würdet, würdet ihr es dann nicht vorbereiten und das Kleid fertigmachen und so weiter oder den kleinen Anzug, was auch immer das Kind sein mag, Junge oder Mädchen? Ihr würdet dafür Vorkehrungen treffen.

82 Wenn ihr Gäste erwarten würdet, würdet ihr...zum Abendessen, würdet ihr dann nicht zuerst das Abendessen vorbereiten? Denn man bereitet sich für diese Dinge vor. Ihr macht euch für diese großen Segnungen bereit, die kommen und die ihr den Menschen geben könnt. Habt ihr nicht gerne Besuch? Geht ihr nicht gerne hin und nimmt Menschen zu euch nach Hause und bewirtet sie? Ihr macht alles sauber, ihr bringt alles in Ordnung. Ihr – ihr stellt *hier* eine kleine Blume hin: „Genau so würden sie es mögen.“ Und ihr bringt *hier* eine Kleinigkeit in Ordnung: „Nun ich denke, sie sind... Sie mögen das“, und deswegen würdet ihr es in Ordnung bringen und einfach Vorkehrungen treffen. „Und ich weiß, dass sie diese Art Fleisch mögen“, also bereitet ihr dieses Fleisch wirklich würzig und gut zu. Und wenn ihr dann denkt, dass ihr es nicht tun könnt, dann lasst ihr einen anderen kommen, der es besser machen kann. Ihr trefft Vorkehrungen und bereitet etwas vor, weil ihr möchtet, dass euer Gast richtig gut bewirtet wird.

83 Gott, der sich in einigen Zeiten verbarg, Er wollte, dass Seine Kinder das Beste haben, also traf Er die Vorbereitungen. Er hat es durch die Propheten vorausgesagt. Er hatte es in Christus geoffenbart. Und der Tisch ist heute gedeckt. Und jeder Mann und jede Frau, die eingeladen ist, ist an diesem Tisch willkommen, „Denn Er war für unsere Übertretungen verwundet und in Seinen Striemen wurden wir geheilt.“ Es ist alles vorhergesehen! Es ist bereitgestellt und vorbereitet. Das Essen ist bereit. Der Ruf ist ergangen. Er hat es vorhergesehen. Er hat Vorbereitungen getroffen. Es ist Gottes vorbereiteter Weg für euch, wenn eure Seelen hungrig sind.

84 Eine Dame sagte gerade heute Morgen zu mir, sie sagte: „Ich ging in eine der Versammlungen und sah, dass die Leute

so glücklich waren.“ Sie sagte: „Ich war nicht glücklich. Und dann sah ich sie an und ich sagte: ‚Sicherlich haben sie etwas. Ich wünschte, dass ich das hätte.‘“ Sicher, der Tisch war für diese arme, hungrige Seele gedeckt. Und bevor der Gottesdienst vorbei war, aß sie von demselben Tisch. Oh! Warum? [Die Schwester sagt: ‚Bruder Branham, das war ich.‘ – Verf.] Das – das stimmt. [„Und jetzt – jetzt bin ich heute glücklich.“] Amen.

⁸⁵ Betrunknen, sturzbetrunknen, ein Alkoholiker bis zum Limit, ihre Ärzte hatten sie aufgegeben; und hier ist sie glücklich und jubelnd. Und das war wohl vor etwa zwei Jahren, schätze ich. [Die Schwester sagt: ‚Drei Jahre.‘ – Verf.] Vor drei Jahren. Und seht, es hält immer noch an.

⁸⁶ Wenn ihr jemals einmal an diesen Tisch kommt und eure Füße darunter stellt, werdet ihr nie wieder fortgehen. Es ist so großartig! Die Welt hat nichts, was damit vergleichbar ist. Es ist so wunderbar, Seine Liebe für euch zu kennen. Gott trifft Vorbereitungen!

⁸⁷ Jetzt sagte Er: „Ich werde Abraham. . . Und statt ihn jetzt, mit sechsundzwanzig, und Sarah mit sechzehn zu rufen, warte Ich, bis sie alt sind. Ich werde noch die Wechseljahre bei Sarah abwarten. Oh, das kommt normalerweise so um die vierzig, und dann. . . vierzig, fünfzig, sechzig. Ungefähr fünfundzwanzig Jahre später werde Ich sie rufen. Und dann lasse Ich Abraham fünfundsiebzig werden, dann werde Ich ihn rufen.“

⁸⁸ Nun, Er sagte: „Abraham, Ich werde etwas für dich tun.“ Das reicht aus, solange Gott gesagt hat, dass Er es tun wird.

⁸⁹ Abraham sagte: „Nun Herr, ich bin sehr froh, es zu bekommen.“ Und er ging vorwärts und handelte so, als hätte er es schon. Amen. So geht das. Wenn Gott es hat, würde Er nicht. . . Er würde es nicht sagen, wenn Er es nicht vorbereitet hätte. Wenn Er es vorbereitet hat, ist es so, als ob ihr es schon habt.

⁹⁰ Wenn ich euch sagen würde, ich würde euch eine Eiche geben, und ihr sagt: „In Ordnung, Bruder Branham“, und hier komme ich mit einer kleinen Eichel und gebe sie euch. Ihr habt die Eiche. Sicher, das ist sie. Sie ist in Samenform. Aber lasst sie einfach in Ruhe, pflanzt sie in die Erde, sie wird einen Eichenbaum hervorbringen. Sicherlich.

Genauso ist es mit dem Wort. Das Wort ist ein Same.

⁹¹ Das Wort kam zu Abraham. Das Wort Gottes kam zu ihm und sagte: „Abraham, Ich habe dich erwählt.“ Versteht ihr? Oh, das liebe ich einfach! Nicht: „Ihr habt Mich erwählt“, sondern: „Ich habe euch erwählt.“

⁹² Und warum seid ihr heute Morgen hier, die ihr krank seid? Gott hat euch erwählt. Heute ist euer Tag der Heilung. „Ich habe euch erwählt. Ich habe mein Mahl bereitet. Ich habe euch hereingerufen. Nun, jeder von euch ist ein Gast, und ihr

seid hereingekommen. Und Ich habe alles vorbereitet und alle Leckereien stehen auf dem Tisch und jeder von euch kann es jetzt haben.“ Was für eine Einladung! Nun, Gott sagt nun, manchmal . . .

⁹³ Abraham, Abraham würde zweifellos sagen: „Danke, Herr. Ich bin so froh, diese Verheißung zu bekommen, die Du mir gegeben hast. Denn hier bin ich, ich bin alt und ich wollte schon immer Kinder haben. So bin ich – ich bin alt und ich – ich möchte gerne diese Verheißung haben.“

⁹⁴ Nun, Abraham ging weiter, als ob er glaubte, dass das Baby im selben Jahr geboren werden würde. Aber wisst ihr, Tag für Tag gab es keine Veränderung. Und dann ging es weiter, Tag für Tag, dann Woche für Woche und Jahr für Jahr, und es gab keine Veränderung. Aber die Bibel sagte . . .

⁹⁵ Wenn das nun ihr und ich gewesen wärt, nun, vielleicht . . . Ich sage nicht ihr und ich. Aber einige Leute, sie würden sagen: „Oh my! Gott, Gott hat mich im Stich gelassen. Er hat Seine Verheißung nicht erfüllt.“ Aber Er hat Seine Verheißung erfüllt.

⁹⁶ „Und Abraham“ sagte die Bibel: „wurde stark in Gott.“ Es wurde ganze Zeit größer. Jetzt ist er fünfundsiebzig. Jetzt sind zehn Jahre vergangen, er ist fünfundachtzig.

⁹⁷ Zehn Jahre! Stellt euch nur vor, dass als ich anfang, in diesen Versammlungen zu predigen, und zehn Jahre wären vergangen; und es wäre immer noch nichts geschehen, die erste Person, für die ich je gebetet habe, aber ich würde Gott trotzdem preisen, weil es geschehen würde. Warum? Gott hat es vorbereitet.

⁹⁸ Gott wird euch niemals eine Verheißung geben, es sei denn, es gibt eine Anzahlung dafür. Ein guter Mann würde euch keinen Scheck geben, wenn kein Geld auf der Bank wäre. Ein ehrlicher Mann würde es nicht tun. Nun, Gott würde euch nicht Seinen Scheck für eure Errettung oder Heilung geben, es sei denn, es gibt eine Deckung dafür. Gott hat es vorbereitet.

⁹⁹ Er sagte Abraham, dass er das Kind bekommen würde. Das erledigte die Sache.

¹⁰⁰ Er sprach zu Noah. Er sagte: „Noah, Ich möchte, dass du Mir eine Arche baust. Baue zur Rettung deines Hauses eine Arche.“ Und Noah. . . Ist es nicht gut, bei Gott? Bevor diese großen Katastrophen geschehen, gibt Gott immer eine Warnung und schafft einen Weg des Entkommens. Er bereitet es vor. Er sagte: „Nun, ein . . . Noah“, schaut es an: „Ich möchte, dass du eine Arche baust.“ Nun, es gab kein Wasser auf der Erde; nur kleine Quellen. Es hat nie geregnet. Es gab keinen Regen dort am Himmel.

¹⁰¹ Und wie töricht erscheint es manchmal der fleischlichen Gesinnung, wenn Gott einem Menschen eine Verheißung gibt, die Welt kann das nicht verstehen. Kein Zweifel, als ihr Gottes

Segen empfangen habt und wiedergeboren wurdet, haben die Menschen gedacht, ihr wäret verrückt. Sie sagten: „Diese Person ist einfach ein bisschen daneben.“

¹⁰² Seht ihr, ihr bewegt euch durch Glauben. Oh my! Ihr trefft Vorbereitungen für etwas, von dem die Welt nichts weiß. Sie leben nur so weit, wie sie sehen können. Aber wir leben von Dingen, die wir nicht sehen, die wir glauben, von denen Gott gesagt hat, dass sie wahr sind. Der Glaube schaut nicht auf eine Sache, die man sehen kann. Der Glaube schaut auf Dinge, die man nicht sieht.

¹⁰³ Wie glücklich sollten wir also heute Morgen sein, jeder hier drin bereitet sich auf seine Heilung vor. Sicher. „Wie werde ich es tun? Ich weiß es nicht. Aber Gott hat es für mich vorbereitet, ich komme, um es zu . . . zu bekommen. Das ist alles. Ich werde genau das tun, was Er mir gesagt hat, und ich werde es empfangen.“ Seht ihr? Denn es ist Gottes vorbereiteter Weg, es zu tun. Er trifft die Vorbereitungen.

¹⁰⁴ Nun, Noah ging hinaus und begann, eine Arche zu bauen. Es war Gottes Güte zu ihm; Er sagte: „Nun, Noah, da werden einige Schwierigkeiten kommen. Und alles, was nicht in dieser Arche ist, wird ertrinken, also mach dich bereit und geh in diese Arche und bring deine Familie hinein. Sag es jedem. Jeder ist eingeladen zu kommen, aber Ich bin sicher, dass sie es nicht tun werden. Aber du sollst — du sollst einfach trotzdem Vorbereitungen für sie machen. Und hier ist die Arche, und du baust diese Arche. Und jeder, der hereinkommen möchte, kann hereinkommen und gerettet werden.“ So ging Noah hin und baute weiter.

¹⁰⁵ So wie ihr heute, ihr baut fortwährend an eurem Zeugnis. Ihr baut eine geistliche Arche für die Errettung eurer eigenen Seele, für euer Zeugnis und zur Ehre Gottes.

¹⁰⁶ Jetzt bauen sie weiter an der Arche und die Leute kommen vorbei und lachen und machen sich über ihn lustig. Und sie sagen: „Hey, habt ihr von diesem Kerl gehört, der sagt, dass da irgendein Wasser herunterkommen wird? Woher wird es kommen? Da oben kann es doch kein Wasser geben. Schaut, könnt ihr irgendwo Wasser sehen? Es ist so blau, wie es nur sein kann. Nun, wir haben die ganzen Jahre hier gelebt, da gab es nie Wasser. Wie könnte es kommen? Da oben gibt es kein Wasser, und dieser Kerl sagt: ‚Die ganze Erde wird mit Wasser bedeckt sein.‘ Nun, dieser Mann muss hier oben einfach ein bisschen seltsam sein. In seinem Kopf stimmt etwas nicht.“

¹⁰⁷ Aber warum hat er es getan? Warum hat er Vorbereitungen getroffen? Um Gottes Vorbereitung gerecht zu werden? Gott bereitete es vor, die Feinde der Welt zu vernichten, und Noah musste einen Weg schaffen, etwas vorzubereiten, um dort durchzukommen.

108 Und so ist es auch heute. Gott hat einen Weg geschaffen, diesen Krebs zu zerstören. Gott hat einen Weg geschaffen, die Blindheit von diesen Augen zu nehmen. Gott hat einen Weg geschaffen. Und was versuchen wir heute Morgen mit diesem Wort zu tun? Etwas aufzubauen, womit ihr durchkommen könnt, euer Sieg. Gottes Wort, das SO SPRICHT DER HERR, seht ihr, hindurchkommen durch Sein Wort. „Gott hat es so gesagt!“

109 Nach einer Weile, als Gott bereit war, es geschehen zu lassen, war der Regen da oben. Und wenn Gott bereit ist, dass es geschieht, wird es immer da sein. Seht ihr? Gott bereitet Seinen Weg, nachdem Er eine Vorbereitung getroffen hat. In Ordnung.

110 Er tat dasselbe, Er wollte Sich in den Hebräerkindern verherrlichen. Er traf eine Vorbereitung. Wann hat Er es getan? Die Hebräerkinder hatten keine Verheißung. Sie konnten nicht hierher zurückkommen und in der Bibel lesen und sagen: „Herr, Du hast in Deinem Wort verheißen, dass wenn eines Deiner Kinder jemals in einen Feuerofen kommen würde, würdest Du sie erlösen. In Ordnung, Herr, wir kommen gerade dort hinein.“ Nun, das wäre nicht so schwer gewesen; einfach nur ihr Glaube, weil Gott es bereits verheißen hätte. Aber Gott hatte ihnen nichts dergleichen verheißen.

111 Aber hier sind die Worte, die sie hatten. Gott war für sie so real; sie sagten: „Unser Gott ist imstande.“ Was ist dann damit, mit dem Kerl, der nicht an Göttliche Heilung glaubt? „Gott ist imstande, uns zu befreien, wenn dieser Feuerofen kommt, aber wir werden uns nicht vor euren Bildnissen beugen.“ Und als sie in den Feuerofen hineingingen im bloßen, reinen Glauben, dass Gott imstande ist; es war nicht verheißen, aber Er war imstande. Gott sandte Christus in den Feuerofen und fächelte das Feuer von ihnen weg und beschützte sie und brachte sie heraus. Sicher. Aber ich sage, Gott ist imstande.

112 Jetzt kommt ihr nicht und sagt: „Gott ist imstande.“ So braucht ihr nicht zu kommen.

113 „Gott, Du hast es verheißen! Amen! Du hast es auf Golgatha vorbereitet und ich bin gekommen, um es zu empfangen. Es ist Deine Vorbereitung. Du hast dafür gesorgt. Und Du hast es verheißen und ich sehe, wie andere es empfangen, also komme auch ich, Herr, um meinen Teil davon zu bekommen.“ Du wirst als ein anderer Mensch fortgehen. Du wirst mit einem solchen Anker in deiner Seele fortgehen, dass dich nichts mehr aufregen kann. Du weißt, dass du geheilt bist. Du weißt, dass Gott sich für dich um diese Sache gekümmert hat, weil Er es verheißen hat.

114 Er gibt Prüfungen und Tests mit diesen Verheißungen. Er, das hat Er oft getan.

115 Und ließ die Hebräerkinder spüren, wie das ganze Gewicht des Feuers auf sie hierniederkam.

116 Er ließ Daniel das Brüllen des Löwen hören, und vielleicht seinen heißen Atem direkt auf ihm. Diese Löwen mit offenem Maul und hungrig, dort in dieser Grube. Und die Löwen stürzten mit großem Brüllen und Krach direkt auf ihn zu, bis sie kurz davor waren, Daniel zu packen. Ganz plötzlich wurde er von einem Engel bedeckt. Amen! Licht wirbelte um Daniel herum. Kein Zweifel, dass Es die Feuersäule war, die die Kinder Israel führte.

117 Tiere fürchten sich vor Feuer. Ihr wisst das. Sie fürchten sich vor Licht. Ihr könnt jedem Tier ein Licht ins Gesicht leuchten lassen und es wird weglaufen.

118 Und vielleicht leuchtete Gott hervor, denn Gott lebt in der Helligkeit. Gott ist ein verzehrendes Feuer. Und vielleicht ganz plötzlich, ohne es zu wissen, sagte er, was geschehen würde. Aber sie warfen ihn in die Löwengrube. Und dann war der Heilige Geist dort und die Löwen wichen zurück und legten sich hin. Wie geschah das?

119 Kein Wunder, als der Heilige Agnamus starb, als er zum Kreuz kam und sie ihn töten wollten. Und er rannte dorthin, umarmte das Kreuz und küsste es, sie wollten ihn teeren und federn. Und er sagte: „Oh Kreuz Christi, es tut mir nur leid, dass ich nur ein Leben hatte, das ich für Dich geben kann. Es tut mir nur leid, dass ich nur ein Leben hatte, das ich für Dich geben kann.“

Sie sagten: „Hast du Angst?“

120 Er sagte: „Angst?“ Und sie wickelten seine Hände um das Kreuz, tauchten ihn in Teer und warfen Federn über ihn und stellten ein Fass mit Pech auf den Boden. Und sie fuhren in einem Wagen vorbei und warfen eine brennende Fackel in die Flamme und es loderte hoch um ihn herum. Und nachdem die Leute sich erfreut und einer dem anderen ihre Steine gereicht hatten, dass sie diese Pest losgeworden waren, diesen Prediger der Gerechtigkeit, was geschah dann? Das Feuer brannte herunter und der Heilige hing am Kreuz, pries und lobte Gott. Gott hatte ihm direkt inmitten des Feuers einen Ausweg bereitet. Er hatte einen Weg vorbereitet. Warum? Er kam tapfer und mutig.

121 So kommen wir zu Gottes Verheißungen. Wir kommen mutig, sie anzunehmen. Wir kommen nicht zitternd und sagen: „Vielleicht werde ich. Vielleicht komme ich . . . Nächsten Sonntag, vielleicht wird *dies jenes* sein.“ Nein. Wir kommen mit der Gewissheit im Herzen und sagen: „Gott hat durch Christus einen Weg bereitet und ich komme, ihn anzunehmen.“ Es ist eine einfache Sache, wenn ihr schaut und seht, wo die Verheißung herkam, wenn ihr seht, dass es Gott war, der die Verheißung gegeben hat. Wenn Gott die Verheißung gegeben hat, ist Gott in der Lage, Seine Verheißung zu erfüllen.

122 Als diese gottesfürchtige alte Mutter letzten Sonntag dort lag und ich sagte: „Mutter, glaubst du, dass Gott Seine Verheißung erfüllen wird?“

123 Sie sagte: „Von ganzem Herzen.“ Oh my! Das war es. Das hat es bewirkt.

124 Das hat es bewirkt, als ich hier vor kurzem in Karlsruhe, Deutschland stand, als mein Junge und ein anderer Mann die Menschen in die Gebetsreihe schickten. Hier kommt ein kleines, blindes, deutsches Mädchen. Sie war völlig blind. Und ich wusste nicht, was mit dem Kind los war. Sie schickten sie einfach hoch. Das kleine Ding war dabei, von der Plattform zu laufen; jemand packte sie. Und sie hatte kleine Locken und hängende Zöpfe; einfach ein typisches kleines, deutsches Mädchen; ich habe sie noch nie in ihrem Leben gesehen. Und als sie herbrachten, wusste sie einfach nicht, wohin sie gehen sollte. Und sie legte ihre Arme um mich. Übrigens habe ich jetzt den gleichen Anzug an. Sie legte ihre kleinen Arme um mich. Sie murmelte etwas auf Deutsch; ich wusste nicht, was es war. Der Übersetzer sagte . . . Ich sagte: „Was hat sie gesagt?“

125 Er sagte: „Sie sagte: ‚Bist du der Bruder, der für mich beten wird?‘“ Oh my! Ein kleines Ding ungefähr so groß, ungefähr so wie meine kleine Rebekka.

126 Und ich sagte: „Ja, Liebling. Ich komme den ganzen Weg aus den Vereinigten Staaten, um für dich zu beten.“ Sie legte ihre kleinen . . . ihre kleinen Ärmchen um mich, legte ihren kleinen Kopf an meine Schulter. Nur die Gewissheit, in kindlicher Einfachheit, dass der Gott des Himmels sich in irgendeiner Weise bewegen würde.

127 Nach einigen Momenten öffnete sie ihre kleinen Augen. Sie sagte: „Ist . . . Wie nennt man diese Dinger?“

„Lichter.“

128 Ihre Mutter sprang auf und schrie und sprang aus ihren Schuhen und rannte auf die Plattform. Sie sagte: „Liebling!“

Sie sagte: „Mutter, oh, du bist so schön.“

129 Warum? Golgatha hat es vorbereitet, hat die Heilung ihrer Augen vorbereitet. Sicherlich. Sie kam, um anzunehmen, was Gott vorbereitet hatte.

130 Gott hat für jeden einzelnen gesorgt. Gott gibt die Gewissheit. Vielleicht war deine Krankheit eine lang anhaltende. Vielleicht hast du sie schon seit Jahren und du hast es versucht und versucht. Du hast es versucht.

131 Abraham hat es versucht. Als er betagt war, fast hundert Jahre alt, erschien ihm eines Tages Gott. Und Er sagte: „Abraham, Ich bin der Allmächtige Gott. Wandle vor mir und sei vollkommen.“ Hundert Jahre alt, beinahe einhundert. „Wandle

vor Mir und sei vollkommen. Ich bin der Allmächtige Gott.“ Und wenn man diese Worte herunterbrechen würde. . .

¹³² Eines Tages möchte ich gerne vielleicht eine Erweckung im Tabernakel oder hier in Jeffersonville haben, wo wir unser Zelt und die Dinge irgendwo aufstellen und wo wir diese Worte nehmen und sie herunterbrechen können, um zu sehen, was sie bedeuten, einfach die Bedeutungen dieser Worte.

¹³³ Der Allmächtige heißt auf Hebräisch *El Shaddai*, was „die Brust“ bedeutet, wie eine Frau. „Abraham, Ich komme zu dir im Namen des Brustgottes, des Versorgers, des – des Lebensspenders.“

¹³⁴ Wie ein kleines Baby, wenn es krank ist, wisst ihr, die Mutter legt es an ihre Brust und sie stillt es. Und das kleine Baby quält sich und weint und ist dünn, aber es liegt nur da und stillt und wird stark. Woher bekommt es sein Leben? Von der Mutter.

¹³⁵ Und Gott erscheint uns heute als *El Shaddai*, der Brustgott; beide, das Neue und das Alte Testament, so voll von Verheißungen, wie sie nur sein können. Nicht eine Brust; sondern „Brüste“, zwei. Warum? Er starb für einen zweifachen Zweck. Er war verwundet für unsere Übertretungen; mit Seinen Striemen hat Gott einen Weg für unsere Heilung bereitet. Seht ihr? Eine für unsere Errettung; eine für unsere Heilung. „Ich bin der Brustgott. Ich habe zwei Zeugen. Im Munde zweier Zeugen soll jedes Wort bestätigt werden.“

¹³⁶ Im Alten Testament war Er *Jehovah-jireh*, „das vom Herrn bereitete Opfer.“ Er war *Jehovah-rapha*, „der Herr, der dich heilt.“ Im Alten Testament war Er in Seinen zusammengesetzten Namen der Heiler, *Jehovah-rapha*.

¹³⁷ Im Neuen Testament ist Er Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Die Vorbereitung. Wir könnten es sowohl aus dem Alten als auch aus dem Neuen Testament nehmen und sie zusammenfügen. Das ist der Grund, warum ich meistens ins Alte Testament gehe, um einen Text zu nehmen, weil ich es ins Neue Testament herüberbringe und es zusammenführe und euch zeige, dass es derselbe Brustgott ist.

¹³⁸ Derselbe, der Daniel vor dem Tod bewahrte, indem Er einen Engel sandte, ist derselbe Gott, der heute Morgen hier ist. Derselbe Gott, der dem blinden Bartimäus sein Augenlicht schenkte, heilte das kleine deutsche Mädchen. Er versagt nie. Er ist Gott, Jehova. Er kann es nicht. Er trifft eine Vorbereitung. Und Er hat für jeden von uns einen Weg vorbereitet. Er hat einen Ausweg vorbereitet.

¹³⁹ Und Er sagte zu Abraham: „Ich bin der Brustgott. Nun Abraham, das Einzige, was du tun musst, ist einfach weiter trinken, trinken.“

¹⁴⁰ Und beachtet ein kleines Baby, wenn es krank ist, egal wie krank es ist. Nun, ihr Mütter wisst das. Egal wie krank das Kleine ist, solange es gestillt wird, ist es zufrieden. Und manchmal macht ihr seine kleine Milch fertig, wenn es eine – eine Flasche bekommt und ihr bereitet seine kleine Milch vor und tut die Vitamine hinein.

¹⁴¹ Oh, wie lieblich! Wisst ihr, vielleicht sind wir alle Gottes Flaschenbabys, das könnten wir vielleicht sagen. Und Gott hatte gerade zwei Flaschen vorbereitet, das Neue und das Alte Testament und Er hat einfach alle Vitamine dort hineingelegt. Und während wir Ihn ergreifen und anfangen zu trinken, werden wir nicht nur zufriedengestellt, sondern wir werden gleichzeitig geheilt. Wir bekommen geistliche Vitamine. Sie bauen uns einfach immer weiter auf und machen uns stärker, stärker. Es ist gut. Es hat Kalzium für die Knochen. Ja. Es hat einen Vitamin-B-Komplex für die Nerven. Oh, da ist alles drin enthalten. Gottes ganzer Medizinschrank wurde dort hineingefüllt. Es war alles in einer Flasche, in eine Flasche gefüllt und Er hat sie auf Golgatha geöffnet.

¹⁴² So können wir uns durch Golgatha wieder von allen erlösten Segnungen ernähren, für die Jesus gestorben ist. Ein Speer, der unsere Sünde repräsentierte, durchstach Seine Seite, Seine Füße, Seine Hände, Sein Haupt. Und durch das Hinausbluten Seines Lebens ernähren wir uns wieder zum Leben zurück zu allem, was wir damals bei dem Fall verloren haben. Gott hat einen Weg für uns vorbereitet. Gott hat einen Ausweg geschaffen.

¹⁴³ Nun, hier war der kleine Isaak, der geboren wurde, nachdem Abraham hundert Jahre alt war und Sarah war fast hundert, etwa neunzig Jahre alt. Und Gott hat den kleinen Isaak ins Leben gerufen. Und der kleine Isaak wurde geboren. Und als er geboren wurde, nun, wie glücklich war da die Familie! Sie feierten ein Fest an dem Tag, an dem er entwöhnt wurde. Abraham beschnitt ihn nach acht Tagen. Und hier wird er nun ein junger Mann von etwa sechzehn Jahren. Gott sagte: „Nun, Abraham, Ich möchte sehen, wieviel Glauben du wirklich hast. Ich gebe dir einen Rückschlag bei deiner Göttlichen Heilung, um zu sehen, wie weit du Mir vertraust.“

¹⁴⁴ Wisst ihr, manchmal habt ihr Rückschläge. Wusstet ihr das? Ich hatte viele davon. Ja, ich verkündige seit Jahren das Evangelium; dann drehe ich mich um und ich werde so krank, dass ich irgendwann nicht mehr weiß, was ich tun soll, aber mein Anker hält. Amen. Verankert ihn einfach um Golgatha und sagt: „Gott! Oh, ich kann Golgatha nicht sehen. Die Wellen sind so stark! Meine Leute sagen all *dieses*. Der Arzt sagt, ich werde nicht leben. Aber Etwas *hier* drin, die Rettungsleine hält immer noch.“ Sie hält!

145 Habt ihr schon einmal ein Schiff mit einem Schleppnetz gesehen oder...eher einem Seenetz? Es wird durch die Wellen gehen.

146 Manchmal sind wir unter den Wellen; man kann nicht um sich herum oder gar nichts sehen. Aber lasst einfach euren Anker dort festhalten. Er wird euch halten, wenn der Anker zu halten beginnt. Und in der Krankheit und den Dingen bringt Gott es dann alles wieder in Ordnung. Endlich klart der Himmel auf. Alles kommt in Ordnung. Es hält in dem Vorhang.

147 Er sagte: „Jetzt werde Ich dir eine Prüfung geben, Abraham.“ Er sagte: „Ich möchte, dass du deinen sechzehnjährigen Jungen nimmst. Ich möchte, dass du ihn dort hinausbringst, und Ich möchte, dass du ihn jetzt tötest.“

148 „Wie werde ich ein Vater vieler Völker sein? Wie soll dann aus diesem Jungen Christus hervorkommen? Und wie wird es sein, wenn ich ihn töte?“ Nun, jetzt denkt er: „Wenn Gott die Verheißung gegeben hat, liegt es an Gott, sich um den Rest zu kümmern.“

149 Also nimmt er den kleinen Jungen. Er hat es der Mutter nicht gesagt. Und geht auf eine – eine dreitägige Reise dort in die Wüste. Nun, ein Mann kann etwa fünfundzwanzig, dreißig Meilen am Tag laufen, also muss er hundert Meilen von der Zivilisation entfernt gewesen sein. Und dann sah er den Berg in der Ferne. Er sagte zu den – denjenigen, die die Maultiere hielten, er sagte: „Ihr bleibt hier.“ Nun, ich möchte, dass ihr dies beachtet, ihr Leute, die ihr krank seid. Er sagte: „Ihr bleibt hier, während der Junge und ich dort zu diesem Berg gehen, um anzubeten, und wir werden zurückkommen. Wir werden zurückkommen.“ Wie soll . . .

150 „Wie soll er zurückkommen, wenn du ihn dort hinaufbringst und ihn tötest? Und Gott hat dir aufgetragen, ihn zu töten mit den direkten Worten ‚nimm sein Leben‘, und wenn du sein Leben nimmst, wie werdet ihr dann zurückkommen?“ Das liegt bei Gott. Oh my! Könnt ihr das sehen? Vielleicht bin ich einfach nur emotional heute Morgen. Seht ihr? Wie wird er zurückkommen?

Aber Gott sagte zu Abraham: „Geh und tu es.“

151 Abraham sagte: „Ich habe ihn als einen von den Toten empfangen. Und wenn ich ihn töte, ist Gott in der Lage, ihn wieder aufzuerwecken. Gott gab die Verheißung, dass durch ihn der Erlöser kommen würde, und irgendwie wird Gott es tun.“

152 Mose. Der Vater und die Mutter von Mose mussten etwas Ähnliches tun. Wie wird Mose das Volk befreien, als sie sahen, dass er ein schönes Kind war, als sie ihn dort inmitten der Menge von Krokodilen hinausstießen? Wie wird er dann ein – ein Befreier sein? Wie wird er es tun? Nun, sie haben ihn auf diese Weise empfangen, also stießen sie in dort hinaus zu den

Krokodilen in dem Wissen, dass Gott sich darum kümmern konnte. Und Gott hat sich darum gekümmert.

153 Gott hat Seine Hand auf Seiner Gemeinde. Gott hat Seine Hand auf Seinem Mann, auf Seiner Frau. Gott ist in der Lage, sich um die Situation zu kümmern.

Also sagte Abraham: „Wir werden zurückkommen.“

154 Als du heute Morgen von zu Hause weggegangen bist, hast du deinem Mann gesagt: „Wenn ich wiederkomme, werde ich mich anders fühlen“? Ja, mein Herr.

„Woher weißt du das?“

„Ich weiß es nicht; aber es wird so sein.“ Oh! Amen!

155 „Ich werde anders sein, wenn ich zurückkomme. Du wirst es schon sehen.“

„Wie wirst du es tun?“

„Gott wird dafür sorgen.“

156 Als dann dort diese große, entscheidende Stunde kam und sie auf den Gipfel des Berges stiegen. Und Abraham holte sein Messer heraus und nahm den kleinen Jungen. Und er stellte ihm diese Frage, er sagte: „Vater, hier ist das – das Holz und hier ist der Altar, aber wo ist das Brandopfer?“

Er sagte: „Gott wird ein Opfer bereiten.“

157 Ist das nicht eine Lektion für uns? Gott wird es bereiten. Es gibt keinen Grund, dass wir uns über irgendetwas aufregen. Gott wird dafür sorgen.

158 Ich schaue gerade auf etwas, aber es könnte mich ruinieren und zerstören. Nun, ihr habt gehört, wie ich aus den Versammlungen kam und mit Bruder Wood dort zur Arbeit ging. Aber Gott kam vor ein paar Abenden in einer Vision herab und sagte es mir und zeigte mir, was ich tun sollte. Wenn ihr Ihm einfach vertraut, Er ist wunderbar. Er weiß alles. Er wird euch das Beste geben, was es gibt.

159 Neulich sah ich mir meinen alten Pontiac an, der jetzt wirklich heruntergekommen war. Seine Hydromatik geht kaputt. Und ich habe zwei kleine Mädchen, die auf den Sitzen viel herumhüpfen, und sie haben die Sitze beinahe kaputtgemacht. Und ich ging hin und ließ sie herrichten. Und der Mann sagte: „Billy, ich sage dir, was wir tun“, er sagte: „Ich gebe dir einen guten Tausch dafür.“

Ich sagte: „Wie kann ich ihn eintauschen?“ Ich sagte: „Ich kann das nicht tun.“

160 Er sagte: „Nun, du bist... Oh, dein Kredit hier ist gut, solange du es möchtest. Ich halte deinen Schuldschein.“

Ich sagte: „Das ist wirklich sehr nett, aber ich kann es nicht tun.“

161 Er sagte: „Ich mache dir einen wirklich guten Preis dafür.“
Er sagte: „Als Prediger gebe ich es dir zum Großhandelspreis.“

Ich sagte: „Das ist nett, aber siehst du, ich – ich kann es nicht tun.“ Seht ihr?

162 Und er sagte: „Nun, wenn du ihn jemals eintauschen möchtest, dann sag mir Bescheid.“

Und ich sagte: „In Ordnung.“

163 Dann dachte ich: „Nun, Gott, ich bin . . . Dieses alte Ding ist in Ordnung für mich. Es ist gut und schön, das und mein alter Truck.“ Ich sagte: „Wir können uns damit durch das ganze Land durchschlagen. Es ist in Ordnung. Ich habe das die ganzen Jahre gemacht; ich kann es weiter so machen.“

164 Und neulich abends kam ein Anruf aus Kalifornien. Und ein Mann rief mich an, ein Mann, der ein Multimillionär ist. Er sagte: „Bruder Branham, was für ein Auto hast du?“

Und ich sagte: „Ich habe einen vier Jahre alten Pontiac.“

165 Er sagte: „Am einunddreißigsten dieses Monats wird dir einer der größten Cadillacs, den es gibt, gebracht und vor deine Tür gestellt werden, für deinen Dienst.“

166 Ich sagte: „Nein. Tu es nicht, Bruder. Bitte.“ Ich sagte: „Tu es nicht.“ Ich sagte: „Wenn . . . Tu es nicht.“ Ich sagte: „Meine Nachbarn und die Leute würden das nicht verstehen. Ich brauche keinen Cadillac.“ Ich sagte: „Nimm die Differenz und gib es jemandem. Und wenn du mir helfen möchtest, dann gib mir einen Ford, in Ordnung, oder einen Chevy“ sagte ich.

167 Er sagte: „Nein, er ist bereits gekauft und steht hier.“ Ich weiß nicht, was ich damit machen werde.

168 Aber ihr seht, was es ist, es ist Gott. Gott versorgt uns durch Seine Gnade. Manchmal wird eine Sache wirklich schwierig und wir fragen uns, wie es sein wird, aber Gott hat es bereits bereitet. Er hält es einfach hier oben und bekommt noch Zinsen dafür, seht ihr, um es euch zu geben.

169 Und durch eine Vision, ich wanke nun dort hinaus. Letztens bekam ich von dort drüben einen Brief von einem Mann. Er war abgeschickt und wurde mir jetzt gesandt vom König einer Nation von Über – Übersee. Und er sagte: „Oh, die Wunder und die Dinge, die dort in Deutschland passiert sind!“ Der König von Dänemark, er sagte: „Komm hinüber, Bruder Branham und predige meinem Volk im Namen des Herrn Jesus.“ Und genau zu der Zeit, als ich dachte, Gott hätte mich abgetan und ich wäre am Ende, setzt Er mich wieder ein. Halleluja!

170 Und dann, als ich früher die Menschen einen nach dem anderen durch die Unterscheidung drannehmen musste. Er hat mir jetzt etwas ins Herz gelegt, von dem ich zu diesem Zeitpunkt nicht zu sprechen wage. Und ich bin kein Fanatiker, und das

wisst ihr; ihr kennt mich sicherlich gut genug. Aber beobachtet, was jetzt geschieht. Oh my! Es wird weit darüber hinausgehen. Seht ihr?

¹⁷¹ Irgendwann, gerade im dunkelsten Moment kommt Gott herein. Halleluja! Das ist die Art, wie Gott es tut.

¹⁷² So hat Gott es für die Frau mit dem Blutfluss gemacht. In ihrer dunkelsten Stunde kam Jesus vorbei.

¹⁷³ Es war die dunkelste Stunde der Hebräerkinde, da kam Gott auf den Winden der Zeit herbei und fächelte das Feuer vor den Hebräerkindern weg.

¹⁷⁴ Es war in Abrahams dunkelster Stunde, als er das Messer zog und seinen eigenen kleinen Jungen dorthin legte und seinen Kopf zurückzog; und sein Herz schlug ihm bis zum Hals. Sein eigener Sohn, und er zog das Messer, um ihm die Kehle durchzuschneiden, weil Gott es gesagt hatte. Es war der dunkelste Moment, als Gott, Jehova, auf der Bildfläche erschien. Er sagte: „Abraham, halte ein. Ich habe es bereits vorbereitet.“

„Du hast was getan?“

„Ich habe bereits ein Opfer vorbereitet.“

¹⁷⁵ Abraham sagte: „Ich werde diesen Ort Jehova-Jireh nennen, denn der Herr hat bereitet.“

¹⁷⁶ Und ungefähr zu dieser Zeit begann ein Widder in der Wildnis zu blöken, der dort mit seinen Hörnern in irgendwelchen Ranken verwickelt war. Woher kam dieser Widder? Er ist hundert Meilen von der Zivilisation entfernt. Die Tiere, die Löwen und die Wölfe und so weiter und die Hyänen, die dort in den Prärien umherstreiften, hätten ihn getötet. Und außerdem ist er ganz oben auf dem Gipfel eines Berges, wo es kein Wasser gibt, keine Quellen, nichts, was er essen könnte. In nur einem Augenblick war hier dieser Widder, der an seinen Hörnern in der Wildnis hing.

¹⁷⁷ Was war es? Jehova Gott hat diesen Widder in Existenz gesprochen. Sicher hat Er das getan. Es war keine Vision. Er hat den Widder getötet. Blut kam aus ihm heraus. Es war ein echter Widder. Sicher war es das. Und das Blut floss aus ihm heraus. Und der – der Widder kam innerhalb einer Minute in Existenz und ging in der nächsten Minute wieder hinaus. Es war Gottes vorbereiteter Weg, Seinem Kind, das Ihm bis zum Ende des Weges vertraut hatte, einen Segen zu geben.

¹⁷⁸ Gott ist in dieser Minute in der Lage, jeden Krebs aus diesem Gebäude herauszusprechen, jedes blinde Auge zu öffnen, jeden freizusetzen, der Ihm glaubt. Gott hat einen Weg vorbereitet. Er hat einen Weg gemacht. Er hat Seinen Sohn Christus Jesus gesandt, und der Heilige Geist brütet heute über uns. Der Heilige Geist ist über uns. Er segnet uns. Er bringt eine Atmosphäre.

179 Warum kann man ein Hühnerei nehmen und in einen Brutraum legen? Die Mutterhenne muss nicht auf dem Ei sitzen, um es auszubrüten. Wenn es nur etwas Wärme um sich herum hat, wird es schlüpfen.

180 Oh Gott, Er hat Sein Wort gesandt. Und das versuche ich, euch zu geben, Sein Wort, Seine Verheißung. Er hat es auf Golgatha vorbereitet. Er hat das Opfer vorbereitet für eure Heilung heute Morgen. Er hat Es hier. Und Er wacht darüber. Und ihr bekommt Es in euer Herz und der Heilige Geist brütet Darüber. Es wird das Leben nehmen und genau das hervorbringen, was Gott gesagt hat, dass Es hervorbringen wird. Jedes Wort wird genau das hervorbringen, was Es verheißen hat, weil Gott Es vorbereitet hat.

181 Schaut euch die Vorbereitung an. Wenn eine Person sich bereit macht, ihre . . . ihre Hühner und so weiter zu nehmen, wie sie ihre Eier auswählt und sie unter den Brüter legt und sie in einen Brutraum bringt und wie die Hitze reguliert wird. Diese Hitze wird über dem Ei gehalten, bis es ausgebrütet ist.

182 Und Gott hat es so eingesetzt, dass eines Tages . . . Durch die ganzen Schattenbilder hindurch, damals durch Adam, durch Eva, weiter hindurch durch die Propheten, weiter durch Abraham, Er hat es eingesetzt. Er hat es alles im Alten Testament festgehalten und gezeigt, was Er tun würde.

183 Und Er hat es auf Golgatha vollbracht, als Er Jesus sandte, „Der verwundet war um unserer Übertretungen willen; zerschlagen wegen unserer Missetat; die Strafe für unseren Frieden lag auf Ihm; in Seinen Striemen wurden wir geheilt.“ Er hat es auf Golgatha vollbracht.

184 Dann hat Er Prediger gesalbt und Es ausgesandt, um jetzt das Wort zu bringen und die Eier in die richtige Position und Stelle zu bringen. Dann nimmt Er dasselbe Wort und verankert Es dort draußen, und dann kommt Er und schwebt Darüber durch den Heiligen Geist, bis dieses Wort Leben im menschlichen Herzen wird, und alle Teufel aus der Hölle konnten das Leben da nicht heraushalten. Ja, mein Herr. Nein, nein.

185 Was auch immer das Ei ist! Wenn es ein Entenei ist, wird es eine Ente hervorbringen. Wenn es ein Huhn ist, wird es ein Huhn hervorbringen. Wenn es ein Vogel ist, wird es einen Vogel hervorbringen.

186 Wenn Gott die Erlösung verheißen hat, dann nimmt Sie in euer Herz. Der Heilige Geist wird Darüber brüten, bis es zum Leben kommt. Wenn Er Heilung verheißen hat, nehmt Sie in euer Herz. Es ist Gottes vorbereiteter Weg.

187 Er sandte Zeichen und Wunder. Er sagte: „In den letzten Tagen wird es geschehen, spricht Gott. Oh, Ich werde Meinen Heiligen Geist in die Welt senden. Und ich werde Prediger aussenden. Und große Zeichen und Wunder werden geschehen.“

In Meinem Namen werden sie böse Geister austreiben. Und sie werden in neuen Zungen reden; Schlangen aufnehmen oder tödliche Dinge trinken, es wird ihnen nichts schaden. Wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden.“

¹⁸⁸ Und die Bibel sagt: „In diesem letzten Tag wird ein Frühregen und Spätregen zusammen fallen.“ Und heute, durch alle Nationen, von ein... vom Osten bis zum Westen, vom Norden bis zum Süden ist es eine konstante, große Erweckung der Göttlichen Heilung, der Kräfte Gottes. Und der Mensch, der niedergeschlagen ist, irgendein Mensch, der aufgerichtet wird... Gott hat versucht, Es in diese großen Gemeinden zu bringen und konnte keinen Raum finden. Sie lehnten Es ab und sagten, es könne nicht geschehen, als es vor einigen Jahren hier angedacht war.

¹⁸⁹ Aber Gott reichte hinab in den demütigen Lebenswandel, zu den demütigen, einfachen Leuten und richtete sie auf, die Ungebildeten. Warum hat Gott das getan? Oh, wenn es durch große Gemeinden und so gekommen wäre, dann hätten sie etwas gehabt, worüber sie sich rühmen könnten. „Unsere – unsere Gruppen haben sich getroffen. Wir haben das entschieden.“ Aber Gott kam herunter zu Männern und Frauen, die manchmal nicht einmal ihren eigenen Namen lesen können. Gott nimmt etwas, das nichts ist und Er macht etwas daraus, und sie haben sich ausgeliefert. Und Gott hat diese Art von Männern genommen und sie in der Welt erhoben. Und heute ist es ein Brausen von Segen, bis sogar die Ärzte es in die Zeitungen setzen, dass Göttliche Heilung wahr ist. Sie müssen es anerkennen. Es ist vor ihren Augen. Halleluja!

¹⁹⁰ Wir leben an dem Tag des Kommens des Herrn. Die Nacht bricht schnell herein. Die Prediger strengen sich dafür an und beten; Gott zeigt Zeichen und Wunder. Aber ein Sturm zieht auf. Oh Er, Er kommt. Es gibt einen Sturm und eine große Erweckungszeit; eine Zeit, die diese Welt noch nie gesehen hat, eine Zeit, wie sie gerade jetzt passiert. Es gab noch nie eine Zeit in der Weltgeschichte, in keinem Zeitalter und zu keiner Zeit, in der das Evangelium von der Kraft Gottes so demonstriert wurde, wie Es jetzt gerade geschieht; durch das Radio, durch das Fernsehen, durch treue Prediger; auf die Missionsfelder, zu den Hottentotten, auch zu den Afrikanern, nach China, an verschiedene Orte. Große Heilungserweckungen und Kräfte und Werke und Zeichen und Wunder kommen überall hervor. Noch nie gab es so etwas auf der ganzen Welt! Freunde, Gott hat es bereitet. Gott hat es gesprochen. Gott führt es aus.

¹⁹¹ Gott ist heute Morgen hier. Er hat diesen Morgen für dich vorbereitet. Dieser Tag ist dein Tag. Diese Zeit ist deine Zeit. Wenn du willig und bereit bist heute Morgen, wenn du es von ganzem Herzen glaubst! Wenn du Gott versprichst: „Gott, ich – ich werde damit nie mehr herumspielen. Ich komme nur...“

Etwas geschieht in meinem Herzen. Etwas Kleines ist heute Morgen hier passiert. Während wir gepredigt und das Wort gebracht haben, hat dieser Teil davon mich gemeint.“ Wenn ich sehe. . .

¹⁹² „Er betrachtete diese Dinge, die nicht waren, als ob sie es wären.“ Abraham ging umher und sagte: „Wir werden so sein. Es wird so geschehen. Wir werden das Kind bekommen.“

„Wie wirst du es bekommen?“ Die. . .

¹⁹³ „Meine Frau ist zu alt. Der Arzt sagt, es ist unmöglich. Nun, ich bin. . . Wir werden es bekommen, denn Gott hat es gesagt.“ Und als er dort oben dem letzten entscheidenden Moment begegnete, nannte er den Ort *Jehovah-Jireh*, „der Herr wird Sich selbst dieses Opfer bereiten.“

¹⁹⁴ Einige von euch sind von weit hergekommen, sind hergekommen und liegen im Sterben. Eure Telefonanrufe sind dort auf einem kleinen Block, einem kleinen Buch im Haus aufgeschrieben. Einige davon mit Krebs. Manche sind blind; manche taub; manche stumm; einige Väter mit kleinen Babys und Mütter und so weiter mit kleinen Kindern, die in allen möglichen Zuständen sind. Was ist passiert? Was hat euch dazu veranlasst? Was bewirkt, dass die Gefühle eines Menschen so sind? Wie habt ihr so etwas je getan?

¹⁹⁵ „Oh, wir hatten sie ins Krankenhaus gebracht. Wir brachten sie überall hin.“

¹⁹⁶ Aber warum habt ihr sie diesmal hierher gebracht? Weil Etwas in eurem Herzen anfängt, sich zu bewegen. Was ist es? Gott schafft einen Weg. Gott bereitet es vor. Gottes Vorbereitungen. Gott wird einen Weg bereiten.

¹⁹⁷ Viele von euch haben die Geschichte des kleinen Opossums gehört. Sie war hier vor kurzem in den Büchern. Wenn Gott achtsam genug für ein armes, unwissendes Opossum war und nicht nur das, aber es waren manchmal auch andere Tiere, von denen ich weiß. Ihr sagt: „Nimmst du dir Zeit, für ein Tier zu beten?“ Wenn Gott es schickt, ja natürlich. Gott ist Jehova. Er wirkt einfach auf Seine Eigene Weise, und wir dienen Ihm einfach. Wir sind Seine Diener.

¹⁹⁸ Und nun, mein Bruder, meine Schwester, Gott hat heute Morgen einen vollkommenen Weg für eure Heilung geschaffen.

¹⁹⁹ Wusstet ihr, dass ich einmal fast blind war? Ich musste an den Armen umhergeführt werden. Ich trug eine große, dicke Brille über den Augen. Und mein Kopf hat so gezittert und ich konnte nicht einmal einen Haarschnitt bekommen, ohne dass mir jemand den Kopf hielt. Fred Montgomery hier unten in der Sixth Street, für euch, die. . . Viele von euch kannten Fred Montgomery, den Friseur hier unten. Wie oft habe ich meine Brille abgesetzt; Fred hielt meinen Kopf mit einer

Hand und versuchte mit der anderen Hand mir die Haare zu schneiden; er hat so gezittert. Ich konnte nicht genug sehen, um umherzugehen. Ich ging durch die Straßen von Louisville und wurde manchmal so blind, dass ich einfach so meinem Weg an einem Zaun entlang folgen musste. Und ich bin stehengeblieben und habe eine Weile gewartet, bis meine Augen klar wurden; ich war mit den Nerven am Ende.

Oh, erstaunliche Gnade! Wie herrlich ist Er heute für mich!

²⁰⁰ Ich weiß noch, als die Mayo Brüder dort oben sagten: „Nun, Herr Branham, Sie werden nicht leben.“ Er sagte: „Nun, es ist für Sie nicht möglich. . . jemals darüber hinwegzukommen.“ Er sagte: „Die – die. . . Sie können es einfach nicht.“ Er sagte: „Dieses, dieses dort hängt mit Ihrer Seele zusammen.“ Und er sagte: „Kein Mensch kann die Funktion der Energie finden, die durch den Nerv fließt, der Ihre Seele ist und in Ihrem Geist erzeugt.“ Er sagte: „Es ist unmöglich.“ Er sagte: „Wir haben hier Tausende solcher Fälle.“ Er sagte: „Es gibt nichts, was wir für Sie tun können.“ Er sagte: „Sie sind hoffnungslos, mein Herr. Ich sage Ihnen das nur ungerne.“ Oh my!

Als ich hinausging, sagte ich: „Mein Dienst ist beendet.“

²⁰¹ Und dann kam Jesus in einer Vision und sagte: „Mach dir keine Sorgen. Ich bin bei dir. Ich bin bei dir.“

²⁰² Er sagte: „Wenn du leben würdest, wärest du nur ein kleines, spindeldürres Ding von etwa hundertzehn, fünfzehn Pfund, ungefähr so wie du jetzt bist, vielleicht zwanzig.“

²⁰³ Und hier bin ich heute Morgen, hundertsiebzig und fühle mich gut. Was ist das? Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, hat auf Golgatha eine Vorbereitung getroffen und ich habe sie angenommen. Warum hat Er das getan? Nicht wegen mir, sondern damit ich es euch heute Morgen sagen kann und ihr könnt dasselbe annehmen und jemand anderem davon erzählen. Es geht einfach weiter. Und das ist die Art, wie Er einen Weg vorbereitet, um Sein Evangelium zu verbreiten. Glaubt ihr es heute? Gott hat es vorbereitet.

Lasst uns jetzt einen Moment beten, mit gebeugten Häuptern.

²⁰⁴ Und wenn die Schwester, die Klavierspielerin einfach einen Moment herkommen würde. Ich möchte, dass du langsam spielst:

Der große Arzt ist jetzt uns nah,
Der mitfühlende Jesus;
Er spricht den matten Herzen Mut zu,
Kein anderer Name als Jesus.

²⁰⁵ Nun ihr, die ihr hier seid, die ihr außerhalb von Christus seid und Ihn nicht als persönlichen Erlöser kennt, Ihn nie angenommen habt. Da ist *irgendetwas anders* heute Morgen, da

war Etwas um euer Herz herum. Während jedes Haupt gebeugt ist. Etwas, ein Bewegen in eurem Herz, sagt: „Weißt du, Etwas sagt mir einfach, ich – ich sollte mich besser bereitmachen. Dieser große Tag wird bald kommen, und ich – ich werde stehen müssen. Und nun, Herr, nicht zu Bruder Branham, sondern zu Dir werde ich meine Hand erheben und sagen: ‚Durch . . . Wenn Du mir von heute an hilfst, werde ich – werde ich – ich – ich werde Dir dienen, von diesem Tag an.‘“

206 Gibt es jemand, der das tun möchte? Hebe deine Hand und sage: „Durch Gottes Gnade werde ich von heute an Gott dienen.“ Irgendjemand im Gebäude, ich weiß es nicht. Gott segne dich. Gott segne dich. Das stimmt. Das ist gut. „Von heute an möchte ich mein Leben für den Herrn zählen lassen.“

207 „Ich bin Christ, ich habe Christus bereits angenommen, aber ich fühle, dass ich jetzt ein besserer Christ sein möchte. Ich möchte meine Hand heben und sagen: ‚Gott, dadurch möchte ich . . .‘“ Gott segne dich. Oh, das ist wunderbar. Das ist wunderbar. Gott sei mit euch.

208 Nun, wie viele, mit euren Häuptern gebeugt, die ihr krank seid? Sagt: „Lieber Gott, ich werde dich gerade jetzt annehmen. Ich – Ich habe . . . Ich habe einen Tumor. Ich habe Krebs. Ich habe hier ein krankes Kind. Ich habe . . .“ Was auch immer es ist, was auch immer nicht stimmt. „Mit mir stimmt etwas nicht. Du weißt es. Und gerade jetzt nehme ich dieses Wort an, Dein Wort, so wie ich durch Glauben gekommen bin, um gerettet zu werden. Ich glaube in meinem Herzen. Ich glaube wirklich, Gott, dass Dein Wort gerade jetzt in meinem Herzen verankert ist und dass ich gesund werden werde. Ich weiß nicht, vor kurzem habe ich es noch nicht gedacht, aber ich – ich habe – ich glaube es jetzt einfach. Ich werde gerade jetzt gesund werden. Ich werde meine Hand heben, um Dich wissen zu lassen, dass ich es von ganzem Herzen glaube. Ich werde gesund werden.“ Würdet ihr eure Hand heben, ihr, die ihr krank seid? Oh my!

209 Schau nur auf die Hände, Lieber Himmlischer Vater! Du siehst ihre Hand.

210 Es ist genau so, wie sich zu bekehren. Nun, wenn sie sich bekehrt hätten, Herr, und ihre Hände zur Errettung erhoben hätten, würden wir sie hierher zum Becken bringen und sie taufen; das ist unser nächster Schritt. Petrus sagte: „Tut Buße und ein jeder lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden; ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“ Nun, das würden wir tun, Herr.

211 Nun haben all diese ihre Hände erhoben und sagen, dass sie glauben, dass Du es in ihr Herz gepflanzt hast. Sie haben gesehen, dass Du ihre Heilung bereits vorbereitet hast. Und sie sind bereit, es zu empfangen und sie nehmen es in ihrem Herzen an. Und Vater, es bleibt uns nur noch eines zu tun, nämlich

sie herzubringen und das Gebet des Glaubens für sie zu beten. Ihnen die Hände aufzulegen Du hast gesagt: „Sie werden gesund werden.“ Nichts kann sie davon abhalten.

²¹² Und Vater, wir glauben, dass Du uns durch die Gnade Gottes jetzt einen Heilungsgottesdienst schenken wirst, der einfach herrlich sein wird. Sie haben es bereits angenommen. Wir werden dankbar sein. Wir werden Dir das Lob geben. Und wir werden Dir alle Ehre geben. Wir werden es anderen erzählen. Wir werden nach Hause gehen und Zeugnis ablegen. Einige hier sterben an Krebs; einige hier können nicht genug sehen, um herzugehen; andere können nicht laufen. Oh, sie sind in allen möglichen Verfassungen, Herr. Aber Du bist hier, um jeden krummen Pfad gerade zu machen. Du bist hier, um das ganze Unheil fortzunehmen und Herrlichkeit hineinzubringen.

²¹³ Herr, sie leeren sich selbst aus und ich leere mich selbst aus. Erfülle uns, Herr, mit dem Heiligen Geist. Erfülle uns mit Deinem Segen, damit dies ein neuer Tag sein wird. Mögest Du gerade jetzt in den Feuerofen treten, die ganzen Wellen von Deinen Kindern hinwegfächeln und sie sicher befreien. Gewähre es, Herr, durch Deine Vorbereitung von Jesus Christus auf Golgatha. Wir bitten es in Seinem Namen. Amen.

Der große Arzt ist jetzt uns nah,
Der mitfühlende Jesus;
Er spricht dem matten Herzen Mut zu,
Oh, hört die Stimme Jesu.

²¹⁴ Freunde, während sie spielen und diese Musik weiter erklingt.

²¹⁵ Nun, dies ist ein großer Moment meines Lebens. Dies ist eine besondere Zeit für mich. Ich fühle mich einfach überzeugt und in meinem Herzen versichert, dass Gott heute Morgen Menschen heilen wird, während ich genau hier auf diesem Podium stehe. Ich glaube es einfach. Und das gibt mir das Gefühl. . . Wirklich, ich sage euch, ich glaube, es ist bereits geschehen. Als einziges werde ich ihnen einfach die Hände auflegen, weil Er gesagt hat, es so zu tun; genau wie die Wassertaufe oder etwas anderes.

²¹⁶ Nun, dies ist, was mir Zuversicht gibt. Ich komme mit dieser Art von Zuversicht für euch. Seht ihr? Ich weiß, dass Er mich gesandt hat, um dies zu tun. Ich — ich . . . Mit meiner Bibel über meinem Herzen, und wenn ich es nicht mehr erleben würde, zu dieser Tür dort zu gehen, weiß ich, dass Er mich gesandt hat, um für Sein Volk zu beten. Ich weiß das. Ich kann Sein Volk nicht heilen, denn das hat Er bereits getan; das ist vorbereitet. Aber Er hat mich gesandt, um für Sein Volk zu beten und sie zu ermutigen, es zu glauben.

²¹⁷ Lasst mich euch nun zeigen, ob es richtig ist oder nicht. Seht ihr? Lasst uns zuerst Gottes Weg nehmen. Lasst uns auf der ganzen Welt schauen, wie viele Zehntausende von Krüppeln,

Blinden, Lahmen, Gelähmten, Krebsleidenden und so weiter geheilt wurden. Nun, das ist das erste. Nachdem Sein Wort gesagt hat, dass Er es tun würde, kommt Er und beweist es.

218 Als nächstes sitzen genau hier Menschen, die offensichtlich geheilt worden sind. Seht ihr? Das ist das Nächste.

219 Und dann lasst uns genau auf diese Zeit vor einigen Jahren schauen. Einige sind vielleicht heute Morgen hier im Tabernakel noch übrig. Einige von ihnen kommen nicht, wenn wir Heilungsgottesdienste haben, wegen der Massen, die sich hier so hereindrängen. Aber schaut. Es ist genau hier, gerade hier in Jeffersonville, für euch Außenstehende, wo das Licht, der Morgenstern, zuerst erschien. Genau hier ist es oft geschehen, auf dieser Plattform, gerade hier.

220 Natürlich haben die Menschen gedacht, Es wäre fanatisch, aber die wissenschaftliche Welt hat Es fotografiert und sagt: „Es ist die Wahrheit.“ Also habe ich euch die Wahrheit gesagt. Stimmt das? Und jetzt ist es überall . . .

221 Jetzt haben sie es hier vor kurzem in Deutschland gemacht. Ihr habt alle die Bilder davon gesehen. Die große deutsche Kamera wollte sehen, ob sie Es aufnehmen können, also kamen sie und haben das Bild vorbereitet. Als Es herunterkam, fingen sie an, dieses große Ding hierher zu rollen und dieses Bild zu machen, und da sah man, wie Es vom Himmel herunterkam.

222 Als die Inspiration hervorkam; zeigte es, wer der Mann war, der dort stand und sagte ihm, was er war und was passiert war, wie er eine Gruppe Kommunisten geführt hatte und so weiter. Ich sagte: „Sie sind auf jeden Fall kein Deutscher. Sie sind Italiener.“ Ich sagte ihm das.

223 Und dieser Deutsche dort fotografierte so und knipste, dann drehte er seine Kamera herum und knipste Es so. Und hier kam Es hervor und zeigte, wie Es herunterkam und zeigte, als Es auf der Salbung war und zeigte, wie Es sich fortbewegte und das Gebäude verließ. Das stimmt. Das ist der Beweis, dass es die Wahrheit ist. Seht ihr? Wofür ist es? Es ist für euch, für euch.

224 Und denkt daran, wie Gott es dort in der Tierwelt tut in dieser Einfachheit. Könnt ihr euch vorstellen, wie jemand . . . Viele Menschen lachen darüber. Christen tun das nicht. Aber wisst ihr, dass Gott jeden kleinen Spatz kennt, den es gibt? Wisst ihr, dass Er jede Feder in den Flügeln gezählt hat? Er weiß alles darüber. Er sagte: „Kein einziger von ihnen könnte auf die Erde fallen, ohne dass der Vater davon wüsste.“ Er weiß, wo jedes kleine Tier ist. Er kennt jeden kleinen Teil von euch. Er weiß alles darüber. Und indem Er das tut, seht ihr, und mir versichert . . .

225 Und die Krönung des ganzen kam neulich abends, als Er mir zeigte, als ich dort am Ufer dieses Sees stand. Das werde ich nie vergessen.

226 Ihr werdet es in den Zeitungen sehen. Ich werde sie euch herbringen. Ihr werdet es in *Die Stimme der Heilung* und in den anderen Zeitschriften lesen können.

227 Wie ich das für diesen ersten Zug gesehen habe und Er sagte: „So wirst du die Krankheiten der Menschen erkennen können, wenn sie . . . durch ihre Hände.“

228 Und dann sein zweiter Zug. Er sagte: „Warum hast du so sehr daran gezogen? Warum hast du versucht, das alles zu erklären?“ Er sagte: „Siehst du, du hast gerade einen Fisch gefangen, aber er war klein.“

229 Er sagte: „Wirf jetzt deinen Köder aus für diese Zeit.“ Er sagte: „Platziere deinen Haken.“ Ich sah, wie sich das Licht bewegte und so herausging und und Er sagte: „Ich werde dir begegnen.“ Oh my! Ich weiß es. Ich weiß es einfach. Als ich . . . Mehr als ich weiß, dass ich . . . ich — ich weiß, dass ich lebe und heute Morgen an diesem Pult stehe, ich weiß es.

230 Beweg euren Glauben jetzt einfach weg von *hier* oben und setzt ihn nach *hier* unten und sagt: „Lieber Gott, ich komme und weiß es auch. Ich komme und weiß es. Ich komme zu Dir, und ich werde heute Morgen geheilt werden.“ Als ein Mensch kann ich für euch beten.

Ihr sagt: „Hat das Gebet irgendeine Wirkung? Wird — wird das Gebet helfen?“

231 Sicherlich, das ist es, was wir tun sollen. Das Gebet . . . Gebet verändert die Dinge. „Das Gebet des Glaubens rettet den Kranken.“ Stimmt das? Einige sind in die Gemeinde gesetzt, um für die Kranken zu beten. Einige sind in die Gemeinde gesetzt, zu weissagen. Einige sind in die Gemeinde gesetzt, um zu predigen, einige zu lehren. Stimmt das? Sicher. Wir sind für diese Dinge gesetzt.

232 Deswegen wusste ich, dass ich in die Welt gebracht wurde, um für Kranke zu beten. Ich konnte nicht für alle kranken Kinder Gottes beten, als ich damals dort anfang, als alles tot war vor einigen Jahren. Aber Gott erweckte für den Dienst Oral Roberts und oh, die Hunderte von anderen überall. Sie gingen nach Afrika, dort hatten sie eine große Erweckung. Sie gingen in die anderen Länder, dort hatten sie die große Erweckung. Gottes Männer sind überall, sie arbeiten zusammen und nicht gegeneinander. Alle zusammen als eine große Einheit zur Ehre Gottes, die versuchen, Seine Kinder gesund zu machen und ihnen die Herrlichkeit des Herrn Jesus Christus zu zeigen. Gemäß Seinem Wort hat Er es verheißten.

233 Früher haben sie versucht, uns anzugreifen und mit uns zu diskutieren, die Prediger, die nicht an Göttliche Heilung glaubten. Davon hört man nicht mehr viel. Nicht wahr? Das stimmt. Es hat sie nur bloßgestellt und gezeigt, wieviel sie über die Schrift wussten. Und dann kam Gott einfach entlang und

bestätigte das Werk mit nachfolgenden Zeichen, und das erledigt es einfach.

234 Nun, wie viele sind heute hier von außerhalb, die von irgendwo außerhalb des Staates kommen, die Gebet wünschen, würdet ihr eure Hand heben. Lasst zuerst die Leute kommen, die von außerhalb des Staates sind, dann die Leute, die von außerhalb der Stadt sind; und dann die – die Leute als nächstes, die von hier sind.

235 Nun, die Leute von außerhalb des Staates kommen als erstes zum Altar. Wir haben hier nicht viel Platz. Aber ich glaube, wenn ihr euch einfach so wie dieser Bruder hier einfach so irgendwie hier aufreht. Die Leute von außerhalb des Staates, und dann werden wir versuchen, diese dranzunehmen. Und dann werden wir als nächstes, wir – wir nehmen die von . . . außerhalb der Stadt, und dann als nächstes die Leute aus der Stadt. Stellt euch einfach zum Gebet auf. Nun . . .

Nun, *Glaube Nur*.

236 Nun, viele stehen hier. Einige von euch kommen natürlich vielleicht, um zu sehen, was unser Herr tun wird. Beobachtet und seht, was Er tut. Wir fürchten uns nicht. Wir wissen, was Er tun wird. Er wird dieses Wort so wahr machen, wie Es nur sein kann. Ja, mein Herr. Ihr werdet sehen, was Er tun wird. Er wird die Kranken und Geplagten heilen. Er wird sie gesund machen durch Seine Kraft und durch Seine Herrlichkeit.

237 Nun werde ich euch fragen, ob ihr etwas für mich tun werdet. Als Erstes möchte ich, dass jeder von euch mit voller Gewissheit und Glauben, der glaubt, dass Gott diese kranken Menschen in dieser Reihe heilen wird.

238 Nun, sie kommen von außerhalb. Sie kommen nicht aus Indiana. Sie kommen aus einem anderen Bundesstaat. Wir sind froh, sie heute Morgen hier zu haben, ihren Glauben an Gott.

239 Nun, wie viele von euch glauben, dass Gott sie . . . Ihr Leute von hier, wenn ihr glaubt, dass Gott sie gesund machen wird, hebt eure Hände. Sagt: „Ich glaube es, glaube es von ganzem Herzen.“

Nun, wir sind hier, um euch zu helfen, liebe Freunde.

240 [Ein Bruder sagt: „Bruder Branham . . . ? . . . sagen, dass sie ihn nicht zur Plattform bringen können.“ – Verf.] Ich werde für ihn beten. Dann gehe ich zu ihm hinunter.

241 In Ordnung. Ich möchte, dass ihr lieben Menschen hier, die ihr von – von außerhalb des Staates seid, dies jetzt glaubt. Ich möchte, dass ihr von ganzem Herzen glaubt, dass ich . . . Dass Jesus Christus Gottes Vorbereitung für eure Heilung ist, dass Gott Jesus für eure Heilung in die Welt gebracht hat.

242 Nun denkt daran, es gibt nichts in mir, was ich tun könnte, um euch zu heilen. Aber das Einzige, was ich tue, ist, der

Anordnung zu folgen, die Gott mir zu tun gegeben hat. Und zu wissen. . . Ihr habt von den Versammlungen gehört, wie einfach alles geschehen ist. Natürlich wird Er das tun. Er wird es heute Morgen für euch tun und ihr könnt in euren eigenen geliebten Bundesstaat zurückkehren, euch einfach freuen und den Menschen erzählen, was Gott Gutes getan hat.

²⁴³ Nun, die Lahmen gehen, die Blinden sehen, die Tauben hören, die Stummen sprechen, diese Dinge liegen einfach in Gottes Macht, es zu tun. Jetzt möchte ich, dass ihr alle von ganzem Herzen glaubt. Nun, das Einzige, was ich tun muss, ist beten und euch die Hände auflegen und das Gebet des Glaubens beten. Und ihr müsst es auf dieser Grundlage des vergossenen Blutes von Jesus Christus annehmen, und Gott wird sich für euch um den Rest kümmern. Glaubt ihr es jetzt von ganzem Herzen? Ihr seid bereit, es zu empfangen. Glaubt es tief in eurem Herzen. Das Wort ist zuerst in eurem Herzen, um es zu tun. In Ordnung.

²⁴⁴ Jetzt möchte ich, dass alle ganz still sind oder einfach nur ein bisschen summen oder was immer ihr wollt, während wir als Gemeinde beten. Dann kommt einer nach dem anderen, und Bruder Neville wird sie mit Öl salben, während sie zu mir kommen, damit ich für sie bete. In Ordnung.

²⁴⁵ Lasst uns jetzt überall die Häupter beugen. Und alle paar Minuten werden wir euch den Kopf heben lassen.

²⁴⁶ Nun, Himmlischer Vater, wir danken Dir heute Morgen für Jesus. Und hier stehen heute Morgen in dieser Reihe verschiedene Leiden. Du weißt, was sie sind; ich weiß es nicht. Aber nach meinem besten Wissen, Herr, habe ich versucht, ihnen zu sagen, dass Du bereits ihre Heilung vorbereitet hast. Einige von ihnen sind vielleicht nur wenige Tage vom Tod entfernt. Aber Vater, Gebet verändert die Dinge. Hiskia betete, nachdem (Gott) Du Deinen Propheten dorthin geschickt und ihm gesagt hattest, dass er sterben würde; aber er betete, und Du hast sein Leben verschont.

²⁴⁷ Nun, Herr, bete ich von ganzem Herzen für diese Menschen, dass Du ihr Leben verschonst für einen Zweck, Herr, zu Deiner Ehre, dass sie es anderen sagen und andere es anderen sagen mögen. Der Tag des Herrn ist nahe, und wir müssen uns beeilen. Und wir wissen, dass dieses Evangelium überall gepredigt werden muss.

²⁴⁸ Und hilf uns nun heute. Und salbe Deine Diener hier. Salbe dieses Gebäude jetzt aufs Neue und völlig. Möge sich dieser große Engel Gottes jetzt mit großer Kraft hereinbewegen. Gehe die Reihen entlang, ungesehen, und doch wissend, dass Er hier ist. Und ich bete, dass Du jeden heilst durch den Namen Jesu Christi.

²⁴⁹ Mit euren Häuptern gebeugt soll jeder jetzt langsam *Glaube Nur singen*, ganz langsam, während wir. . . Bruder Neville salbt die Kranken, und sie bringen sie zu mir.

Glaube . . .

250 [Jemand spricht mit Bruder Branham – Verf.] . . .? . . . Seid jetzt alle ehrfürchtig. Hier ist ein Mann, der stottert, stammelt. Und er möchte Gottes Wort predigen. Er möchte befreit werden, damit er das Wort Gottes predigen kann. Ich möchte, dass ihr ehrfürchtig seid und glaubt, dass Gott diesen stotternden Geist von diesem Mann nehmen wird, zur Ehre Gottes.

251 Nun, unser Himmlischer Vater, wir stehen hier in diesem kleinen, alten, grob gebauten Tabernakel und wissen doch, dass die Schechina Herrlichkeit Gottes, Die unter den verschränkten Flügeln der Cherubim wohnte, jetzt gegenwärtig ist. Und während unsere Seelen diese schmutzigen Dinge der Welt loslassen können, die sich in Seine Gegenwart bewegen und wir fühlen und wissen können, dass Er hier steht, kommen wir mutig, im Wissen, dass wir . . . wir wissen, dass wir sterben würden, wenn es jetzt nicht um die Herrlichkeit Christi ginge, aber Sein vergossenes Blut schafft einen Weg. Wir können also mutig zu Deinem Thron kommen, unter den verschränkten Flügeln des Kreuzes.

252 Gott, dieser Mann hier, dieser gut aussehende, große, kräftig aussehende Mann, der hier steht und das Evangelium predigen möchte. Was für eine herrliche Sache! Und doch hat Satan ihm eine stotternde und stammelnde Stimme gegeben. Aber er möchte, dass es heute weggeht, damit er das Evangelium predigen kann. O Ewiger Gott, wir wissen, dass Du in vergangenen Zeiten Stotternde und Stammelnde gebraucht hast. Aber dieser Mann möchte frei sein, denn er schämt sich dafür. So lege ich ihm heute durch die Verdienste des Herrn Jesus, durch Gottes vorbereitetes Programm und Weg, durch das Zeugnis des Heiligen Geistes und der Gegenwart Gottes und als Sein Diener die Hände auf und verdamme diesen Geist. Im Namen Jesu Christi möge er meinen Bruder verlassen. Und möge diese böse Sache weichen, die das Evangelium behindern würde. Und möge er hinausgehen und das Evangelium mit wahrhaft eindringlicher, klingender Stimme zur Ehre Gottes predigen können.

253 Herr, ich lege diese meine Hände auf ihn, weil es Dein Auftrag ist. Es ist Dein Geheiß, es so zu tun. Durch Jesus Christus, dass Du es gewährst zur Ehre Gottes.

254 Ich möchte, dass jedes Haupt gebeugt ist und dass niemand den Kopf hebt, bis ihr es mich sagen hört, bitte.

255 Heiliger Geist, heile diesen Bruder hier im Namen Jesu Christi, für die Ehre Gottes und das Evangelium.

Und ich verdamme dich, du Böser. Weiche im Namen Jesu.

256 Nun, mein Bruder, ich glaube, dass du das Evangelium predigen wirst. Das tue ich. Und ich glaube, dass du es ohne Stammelnd und ohne Stottern tun wirst. Ich möchte, dass du

sagst: „Preis den Herrn.“ [Der Bruder sagt: „Preis den Herrn.“ — Verf.] „Halleluja.“ [„Halleluja.“] Da hast du es. „Ich liebe den Herrn.“ [„Ich liebe den Herrn.“] „Ich preise Ihn.“ [„Ich preise Ihn.“]

257 Siehst du, es ist jetzt anders. [Der Bruder spricht mit Bruder Branham — Verf.] Jetzt möchte ich . . . Das ist der Grund, warum ich ein wenig mit dir sprechen möchte. Du fühlst dich jetzt besser, fühlst dich anders. Sicher, denn der Herr hat—hat dir dies gewährt, die Sache ist weg, ja, das stimmt. [„Amen.“] Ist es . . .

258 Sag dieses: „Ich liebe Jesus.“ [Der Bruder sagt: „Ich liebe Jesus.“ — Verf.] „Gelobt sei Gott.“ [„Gelobt sei Gott.“] Ich glaube nicht, dass es jemals wiederkommen wird.

Haltet nun einfach eure Häupter gebeugt. Hört diesem Mann zu.

259 „Ich liebe Jesus.“ [Der Bruder sagt: „Ich liebe Jesus.“ — Verf.] „Gelobt sei Gott.“ [„Gelobt sei Gott.“] „Ich werde das Evangelium predigen.“ [„Ich werde das Evangelium predigen.“]

260 Überhaupt kein Stottern. Er ist geheilt. Gott segne dich, Bruder. Geh jetzt mit Freude deines Weges.

261 Lasst uns jetzt unsere Häupter heben und Gott loben und sagen: „Danke, Herr Jesus.“ [Die Versammlung sagt: „Danke, Herr Jesus.“ — Verf.] Da geht ein Mann in den Dienst, um das Evangelium zu predigen, der einst ein Stotterer war.

262 Was hat Mose gesagt? „Ich bin ein Mann von langsamer Sprache. Ich habe stammelnde Lippen“ und so weiter.

Gott sprach: „Wer hat die Lippen des Menschen geschaffen?“

263 Glaubt ihr jetzt? Habt jetzt Glauben.

264 Wollt ihr eure Häupter noch einmal beugen, für eine andere Person. Seid jetzt alle im Gebet. Seid ehrfürchtig.

265 Nun, was ist dein Problem, Schwester? [Die Schwester sagt: „Ich habe Probleme mit meiner Seite; Nervosität.“ — Verf.] Woher kommst du, Schwester? [„Hamilton.“] Hamilton, Ohio. Glaubst du, dass du gesund nach Hause gehst? [„Ja, das tue ich.“]

266 Nun, die Dame hat ein Problem in ihren Seiten und sie kommt aus Hamilton, Ohio. Und sie ist extrem nervös. Vielleicht passiert nichts, was du sehen kannst, aber Gott wird es dennoch tun. Die Schmerzen werden sie verlassen, glaube ich; wenn ihr es mit mir glaubt.

267 Nun, lieber Himmlischer Vater, wir erkennen, dass hier irgendwo gegenwärtig der Herr Jesus steht. Und unsere Schwester ist einen langen Weg hierher gekommen, damit für sie gebetet wird. Sie hat Schwierigkeiten in ihrer Seite, ist nervös. Aber Du, Herr, Der Du Jesus auferweckt und die Vorbereitung getroffen hast . . .

268 Und als ich vor Jahren als kleiner Junge dort drüben unter dem Baum stand, hast Du gesagt: „Du sollst niemals rauchen oder trinken oder deinen Körper verunreinigen. Da wird ein Werk für dich zu tun sein, wenn du älter wirst.“ Hier ist es. Du hast es durch einen Engel des Lichts bestätigt. Du hast Tiere gesandt, für die gebetet werden sollte. Du bist mit einer Erweckung um die Welt gerauscht, so wie Du es hier unten am Fluss versprochen hast, dass Du es tun würdest.

269 Und hier steht diese Frau heute, um befreit zu werden. Und, Vater, durch das kostbare Blut Jesu, durch das Predigen des Wortes, lege ich die Hände auf die Schwester und befreie sie gemäß Gottes Wort und ihrem Glauben. Ich verurteile diese Sache, die sie quält, diesen alten Schatten der Finsternis, der sie nervös macht. Ich treibe es von ihr aus im Namen des Herrn Jesus und ergreife die Initiative.

270 Satan, du kannst sie nicht länger festhalten. Sie hat einen langen Weg hinter sich. Sie geht ohne dich zurück. Du bist erledigt, durch Jesus Christus, den Sohn Gottes.

271 „Das Gebet des Glaubens soll die Kranken retten.“ Du hast es gesagt, Gott, und sie wird gesund. Wir treiben den Feind jetzt aus; beanspruchen das Blut des gerechten Herrn Jesus zwischen ihr und dem Feind, in Jesu Namen.

272 Nun, es könnte äußerlich nichts sein. Aber du – du spürst, dass du geheilt bist. Nicht wahr, Schwester? [Die Schwester sagt: „Ja, das tue ich.“ – Verf.] Die Schmerzen sind nicht mehr in deiner Seite. Sie sind weg. Du fühlst dich ruhig und wohl. Nun, gerade hier.

273 Hier ist die Dame. Ihr dürft eure Häupter heben. Aus Ohio, mit dem Problem in ihrer Seite. Sie sagt: „Alle Schmerzen sind weg.“ Ihre Nerven sind beruhigt. Genauso wie der Mann. . . Stimmt das, Schwester? [Die Schwester sagt: „Das stimmt.“ – Verf.] Geh jetzt nach Hause, um gesund zu sein. Jesus, der Sohn Gottes, Der heute Morgen hier ist, hat dich gesund gemacht. Sei ein furchtloser Diener für Ihn. Gott segne dich.

274 Lasst uns jetzt sagen: „Preis den Herrn.“ [Die Versammlung sagt: „Preis den Herrn.“ – Verf.] Was wäre, wenn du so leiden würdest? In Ordnung.

275 Wir wollen jetzt noch einmal unsere Häupter einfach in. . . für ein Gebet neigen. In Ordnung.

276 Jetzt sind wir. . .?. . . Nun, ja, was ist dein Anliegen? Oh. . .?. . . Oh, ich sehe es zucken. Oh my! . . .?. . .

Nun, jeder soll jetzt bitte wirklich ehrfürchtig sein.

277 Nun, unser Himmlischer Vater, diese kleine Dame kommt hilflos von den Ärzten. Sie haben alles getan, was sie konnten. Ihr Gesicht zuckt, die Nerven, irgendetwas ist schief gelaufen. Die Ärzte versuchen, es herauszufinden, aber sie können nicht

herausfinden, warum dieser Nerv nicht richtig funktioniert. Und dadurch ist sie ganz und gar krank geworden. Wahrhaftig, Herr, ist das nicht die Weise der Welt heute! Aber zu wissen, dass sie hier hilflos in Deiner Gegenwart steht. Dann, als Dein Diener bringe ich sie zu Dir mit dem ganzen Glauben, wie ich es nur kann. Und wir wissen, dass es Satan ist, der diesen Nerv kaputtgemacht hat, da gibt es ein unsichtbares Etwas, das die Ärzte nicht finden können, wodurch dieser Nerv ihr Auge und ihr Gesicht zucken lässt. Aber Du kannst es verschwinden lassen, Herr, denn Du bist Jehovah Gott. Du bist Derjenige, der das Opfer auf Golgatha gebracht hat, und wir nehmen es jetzt an.

278 Geh, du Geist, der du ihr Gesicht zucken lässt, der du ihren Leib gequält hast. Wir kommen im Namen Jesu, direkt von Golgatha, von dem Wort und wir verdammen dich. Wir beanspruchen, dass du nicht länger bleiben kannst. Die Frau hat es mit den Ärzten versucht und sie haben alles getan, was sie konnten, aber du hast dich vor den Ärzten verborgen. Aber du kannst dich nicht vor Gott verbergen. Er weiß, wer du bist. Als Sein Diener und Sein Bevollmächtigter sage ich dir, dass du meine Schwester verlässt. Geh aus ihr heraus. Gottes Wort sagte: „Wenn sie den Kranken die Hände auflegen, werden sie gesund“, so bist du jetzt besiegt durch Golgathas Sühneopfer. Geh weg von dieser Frau, in Jesu Christi Namen. Ich befreie sie von dir durch den Auftrag Jesu Christi, dass wir den Kranken die Hände auflegen und die bösen Geister austreiben sollen. Und du bist böse, und du musst sie verlassen. Und sie gehe nach Hause und werde gesund, im Namen Jesu Christi.

Haltet nun eure Häupter noch ein wenig länger gebeugt.

279 Nun, Frau Kinzer, so war wohl dein Name. Es gibt nichts außer nur deinem Glauben, der das Zucken an der Seite beenden kann, weil wir gebetet haben. Aber ich glaube von ganzem Herzen, dass du in Ordnung bist und dass du gesund bist. Es war *diese* Seite hier, genau entlang der Innenseite deines Gesichts. Würdest du jetzt bitte hierher kommen. Wo kommst du her? [Die Schwester sagt: „Boston, Kentucky.“ – Verf.] Boston, Kentucky.

Würdest du bitte deinen Kopf heben.

280 Die Dame hatte auf *dieser* Seite ihres Gesichts etwas, das von ihrer Kehle unten her zuckte und auf- und absprang, ein Nerv. Was ist das? Es ist genau so, wie die Bibel sagt: „Der taube Geist kam aus einem Mann heraus.“ Der Arzt konnte es nicht finden, weil es ein – ein Wirken eines Nervs war. Der Nerv ist immer noch da, aber da ist etwas in diesem Nerv, das ihn zum Zucken und so bringt. Die Ärzte konnten das natürlich nicht finden, weil... [Die Schwester sagt: „Ich war schon bei dreizehn.“ – Verf.] Sie war bei dreizehn verschiedenen Ärzten. Und jetzt hat Jesus Christus es gestoppt und hier ist sie vor euch. Und sie wird gesund werden. Sie wird jetzt in Ordnung sein.

281 Gott segne dich, Schwester Kinzer. [Die Schwester spricht zu Bruder Branham — Verf.] Gott segne dich.

282 Dies ist zufällig ihr Geburtstag, und sie sagte, es ist der glücklichste, den sie je hatte. Schaut sie an, während sie hinuntergeht. Ist das nicht wunderbar? Lasst uns sagen: „Dank sei Gott.“ „Dank sei Gott!“

283 Nun, wir lieben unseren lieben Herrn Jesus von ganzem Herzen. Hier im Tabernakel haben wir gelernt, Ihn zu lieben und Ihm für alles, was wir brauchen, zu vertrauen.

284 Nun, vielen Dank, dass ihr die Häupter gebeugt haltet. Und jetzt bringen sie den nächsten Patienten, während ihr eure Häupter beugt und im Gebet seid. Es sind auch eure Gebete.

285 Du bist... [Die Schwester sagt: „Frau Brown aus Lima, Ohio.“—Verf.] Uh-huh. Und was... [„...?...“] Sicher. Und was ist dein Problem? [„...?...“] Uh-huh. Ist es, dass du — du taub oder so etwas bist in deinem...?... [„...?...“] Uh-huh. [„...?...“] Jawohl. [„...?...“] So etwas wie Furunkel oder so etwas? In Ordnung. Und du bist aus Ohio?

286 Diese Schwester kommt den ganzen Weg von Ohio. Sie hat ein Problem mit ihren Ohren. Sie sind... Sie platzen auf und rinnen und das schafft ihr viele Probleme. Und wir glauben, dass Jesus dies besiegen kann oder bereits besiegt hat. Und wir kommen jetzt, um ihren Sieg auf Golgatha zu beanspruchen.

287 Nun, unser lieber Himmlischer Vater, wir bringen Dir unsere geliebte Schwester, die heute den ganzen Weg von Ohio hierher gekommen ist, um geheilt zu werden. Und von ganzem Herzen und mit langen Gebeten während der Nacht habe ich Dich gebeten, Herr, diese Dinge zu tun. Und ich weiß, dass es leicht ist, Dich zu bitten, weil Du gesagt hast, dass Du es tun würdest. Und ich — ich bin einfach so dankbar, dass Du es getan hast.

288 Und nun bringen wir sie zu Dir, im Licht des Kreuzes von Golgatha, wo Jesus stand und das — das Sühneopfer gebracht hat. Wie Du zwischen Himmel und Erde schwebtest und das Himmlische mit dem Irdischen versöhnt hast durch das Vergießen Deines Eigenen Blutes. Wie Du Dich von der Erde erhoben hast! Du bist mitten in der Luft gestorben. Und dort tropfte das Blut auf die Erde, um das alte Kreuz von Golgatha zu beflecken. Dort hast Du die Fürstentümer zerstört. Dort hast Du Satan alles geraubt, was er hatte. Du hast es zurückgeholt und den Kindern Gottes ihre rechtmäßige Zugehörigkeit gegeben. Dort gibst du uns das Ewige Leben. Dort gibst Du uns die Verheißung der Auferstehung. O Himmlischer Vater, das hat den Preis bezahlt!

289 Und heute hast Du für ihre Heilung bezahlt. Und ich stehe als Dein Diener zusammen mit diesen anderen Hunderten von Dienern in diesem Gebäude. Und wir verdammen diesen Teufel, der unsere Schwester quält. Und wir sagen durch die

Gerechtigkeit Christi, durch Seine Anordnung auf Golgatha, dass wir dich vertreiben von unserer Schwester. Und wir senden sie in ihr Haus in Ohio, dass diese nie wieder hochkochen und ausbrechen mögen, dass sie ganz gesund werden wird. Wir bitten es durch Jesus Christus, den Sohn Gottes. Amen.

290 Nun, Schwester, wenn . . . Natürlich, nur um irgendetwas zu zeigen, das könntest du nicht tun, aber du glaubst es, nicht wahr? [Die Schwester sagt: „Ja. Ich glaube es.“—Verf.] Du glaubst es. Ich möchte, dass du hier hinübergehst.

291 Nun, ihr dürft eure Häupter heben. Unsere Schwester hier konnte nichts zeigen, weil sie zu der Zeit nicht ausliefen, ihre Ohren. Aber wir haben heute Morgen die Gewissheit in meinem Herzen und in ihrem Herzen und ich bin sicher auch in eurem Herzen, dass Gott unsere Schwester geheilt hat. Glaubst du es? [Die Schwester sagt: „Amen. Amen. Danke, Jesus.“—Verf.] Und es wird ein Zeugnis sein.

Und Gott segne dich, Schwester. Amen. Dank sei Gott!

292 Lasst uns nun alle wieder die Häupter beugen, während wir für jemand anderen beten.

293 Nun, Schwester, ich sehe dich mit deiner Krücke, also weiß ich das schon.

294 Lasst uns jetzt beten. Beugt euer Haupt für einen Moment, während ich mit der Schwester spreche.

295 Nun, was ist dein Problem, Schwester? [Die Schwester spricht mit Bruder Branham — Verf.] Jawohl. Und das ist — das ist schwankend, nicht wahr? [„...?..“]...?.. Hoher Blutdruck. Jawohl. Und du bist ein Christ? [„Jawohl.“] Jawohl. Und du glaubst jetzt, dass du zum Herrn Jesus gekommen bist, Schwester? [„Ja.“]

296 Nun, unsere Schwester hat schlechte Knöchel. Sie geht mit einer — einer — einer Krücke als Stütze. Und sie hat Bluthochdruck und — und viele Dinge sind bei ihr nicht in Ordnung. Wir bringen sie jetzt zu Jesus, damit sie geheilt wird. Seid jetzt im Gebet, damit eure Gebete für sie durchkommen.

297 Nun, unser lieber Himmlischer Vater, hier steht unsere geliebte Schwester, sie ist noch eine junge Frau. Aber Satan würde ihr einen Schlaganfall geben, wenn er könnte; er würde sie dort auf das Bett des Leidens legen. Er wird sie außer Gefecht setzen, wenn er kann, denn er will ihr Zeugnis nicht. „Warum ist das diesem Christ passiert? Warum?“ Wir würden das fragen, oder diejenigen, die es nicht verstehen würden. Aber Vater, wir wissen, dass es zu Deiner Ehre geschah.

298 Es wurde einmal gesagt: „Wer hat gesündigt; dieser Junge oder seine Mutter oder sein Vater?“

299 Du hast gesagt: „Weder noch, sondern damit die Werke Gottes offenbar werden könnten.“

300 Wir glauben das heute Morgen für unsere Schwester. Wir glauben, dass das der Grund dafür ist, dass ihre Knöchel in diesen Zustand geraten sind. Wir glauben, dass dies der Grund dafür ist, dass der Bluthochdruck sie getroffen hat, damit Du ihr Deine Liebe und Güte ihr gegenüber zeigen kannst, damit Du ihr beweisen kannst, dass Du Jehova bist, Der unsere Krankheiten heilt.

301 Gott, wir beten, dass dieser Blutdruck so sehr sinkt, dass der Arzt sagen wird: „Was ist mit Ihnen passiert?“

Dann wird sie zum Arzt sagen: „Jesus hat mich geheilt.“

302 Wir beten, Gott, dass Du sie ohne diese Stütze auf diesen Knöcheln laufen lässt. Damit sie in der Lage ist, zu gehen und zu leben und – und so zu sein, wie sie sein möchte. Und Vater, das Wort ist ergangen, wenn auch in Seiner Einfachheit und in der abgehackten Art, aber Es hat sicher in . . . einen Platz in den Herzen dieser Christen eingenommen. Und nun steht sie hier. Sie wartet auf ihre Heilung. Du verlierst nie einen Menschen. Und ich bete, Himmlischer Vater, dass Du unsere Schwester heilst und sie gesund machst.

303 Und nun als Dein Diener, als einer, der an Dich glaubt, zusammen mit Deinen anderen Dienern hier, die sich im Gebet beugen. Wir bringen unsere Schwester hinauf nach Golgatha; dort hängt der Herr Jesus. Oh, wie wunderbar! Dort drüben ist Er, die Erde unter Ihm, der Himmel über Ihm, der Gott und die Menschen miteinander versöhnt. Und wir kommen in Seinem Namen.

304 Und was diese Frau davon abhält, eine vollständig befreite Dienerin zu sein, ist der Teufel. Und Jesus, dort hast Du ihn entkleidet und Du hast . . . ihm jedes Recht, das er hatte, weggenommen. Und heute ist er nur eine Täuschung und wir werden es nicht annehmen. Wir werden es nicht annehmen, weil Jesus Christus, der Sohn Gottes, uns die . . . es bewiesen hat. Er sagte uns, wir könnten es tun, und wir glauben es. Und wir nehmen zurück, was er versucht, unserer Schwester zu rauben. Wir geben ihr ihre Gesundheit. Wir nehmen diese Schwäche von ihren Knöcheln. Wir bringen diesen Blutdruck wieder in seinen normalen Zustand und weisen den Teufel zurecht, der das getan hat, im Namen Jesu Christi in Anbetracht des Opfers von Golgatha.

305 Komm aus ihr heraus, Satan. Du bist böse, und du kannst sie nicht länger festhalten.

306 Und Du, Herr, Der Du neulich abends die Vision gegeben und gesagt hast: „Diese Dinge würden geschehen.“ Du bist Wahrhaftig und kannst nicht versagen. Und ich bitte nun um die Befreiung unserer Schwester durch den Namen Jesu Christi, Der alles Lob und alle Ehre empfangen soll.

Und jeder hat sein Haupt gebeugt.

307 Nun, Schwester, wirklich äußerlich kann ich . . . Das Einzige, was ich sagen kann, ist, dass dein Gesicht, das beim Herkommen wirklich rot und leuchtend war, nun zurückgegangen ist. Ich weiß nicht, ob du das spürst. [Die Schwester sagt: „Ich fühle mich ruhiger.“ – Verf.] Du fühlst dich still und ruhig. Und lass uns jetzt einen Moment deine Krücke sehen. Ich glaube nicht, dass du sie noch brauchen wirst, geh hier einfach ohne sie herum. [Die Schwester spricht mit Bruder Branham.] Geh einfach, siehst du, geh einfach hier herum. Nun, das ist gut.

308 Jetzt möchte ich, dass ihr alle herseht. Die Dame, die im Gesicht ganz erhitzt war, sie fühlt sich ruhig. Seht, wie sie jetzt aussieht. Ihr habt ihr Gesicht gesehen, wie rot sie aussah. Und hier ist sie . . . Und sie fühlt sich ganz normal, dass Gott sie geheilt und gesund gemacht hat. Und ihre Krücke wird sie nicht mehr brauchen, egal wo sie ist.

309 Geh nun nach unten, Schwester, nimm einfach – einfach das Ding und pack es ein, einfach . . . häng es in deinem Haus als ein Andenken auf, siehst du, du wirst es nicht mehr brauchen.

310 Lasst uns sagen: „Preis den Herrn.“ [Die Versammlung sagt: „Preis den Herrn.“ – Verf.]

In Ordnung, lasst uns jetzt noch einmal die Häupter zum Gebet beugen.

In Ordnung, bringt ihr bitte die Schwester.

311 Und was ist dein Problem, Schwester? [Die Schwester spricht mit Bruder Branham – Verf.] Oh. [„. . . ? . . .“] Oh. Woher kommst du? [„Madisonville, Kentucky.“] Madisonville, Kentucky. Frau Jackson.

312 Diese Schwester hat Arthritis und einige innerliche Beschwerden, die sehr schlimm sind. Und ich weiß nicht, was passieren wird, wenn Gott sie nicht gesund macht. Sie wird wahrscheinlich operiert werden müssen, und das ist zu diesem Zeitpunkt sehr gefährlich, so beten wir, dass Gott gnädig sein und sie heilen wird.

313 Unser gütiger Himmlischer Vater, wir bringen Dir heute unsere geliebte Schwester, die den ganzen Weg von Madisonville, Kentucky, hierher gekommen ist, damit für sie gebetet wird. Und Du bist der Göttliche Heiler. Und ich bringe sie in Deine allmächtige und in Deine große Gegenwart, ihre . . . Deine Kraft und Deine Gegenwart, um diese alte Arthritis zurechtzuweisen, die Kalziumablagerungen in den Knochen ihrer Finger bewirkt und die Kalziumablagerungen in diesen Knöcheln und Knien bewirkt.

314 Dort liegt sie ausgestreckt auf dem Bett und jemand muss sie durch eine Sonde verpflegen. Oh, du böser Geist, du würdest bewirken, dass ihr das Leben durch dieses andere Leiden genommen wird. Aber wir bringen sie heute zu Jesus Christus.

315 Und, o Gott, mein eigener Glaube für sie ist jetzt gestärkt durch das Wissen, dass das Gebet des Glaubens gebetet wurde! Ich verdamme den Teufel und treibe ihn von ihr aus durch Jesus Christus, den Sohn Gottes; befreie sie von Arthritis und diesen ganzen anderen Krankheiten, damit sie nach Hause gehen und gesund sein kann und überall in diesem Land Zeugnis ablegen kann von der Herrlichkeit Gottes.

316 Satan, du hast den Sieg verloren, und Jesus Christus hat gewonnen. Und möge sie gesund werden durch Jesus Christus. Amen.

317 Liebe Schwester, da mag nichts sein, was die Menschen sehen können, aber ich glaube, dass du geheilt bist. Richte deine Füße auf und schau einfach, ob du dich besser fühlst von deiner Arthritis. Fühlst du dich jetzt gut? Jetzt könnt ihr alle sehen, wie sie fast ihre Füße bewegt. Geh jetzt einfach weiter, wie eine kleine, junge Dame, nur, dass du nicht einmal, du brauchst nicht. . .

318 Wir preisen einfach den Herrn Jesus für all Seine Güte und Barmherzigkeit!

319 Seid nun alle ehrfürchtig, während wir beten. Und jetzt nur noch ein bisschen, und wir. . . sobald wir für dieses Baby gebetet haben, machen wir eine kleine Pause, dann könnt ihr gehen. Jetzt brauchen wir nur noch etwa drei Minuten, dann machen wir eine kleine Pause, und dann machen wir mit einigen Leuten weiter. In Ordnung. Jeder ist jetzt sehr ehrfürchtig. In Ordnung.

320 Ist das das Baby, für das gebetet werden soll? Und du möchtest auch Gebet? Bruder Wilson, ich freue mich, dir die Hand schütteln zu können. Und dein Baby ist. . . [Die Schwester spricht mit Bruder Branham – Verf.] Oh, ich verstehe. Oh ja, ich verstehe. Es ist das, das so etwas wie Krämpfe hat. Es fällt. Ich sehe, dass er dort sein kleines Gesicht verletzt hat. Nun, Schwester, wirst du heute glauben, und du, Bruder Wilson, dass Jesus das von eurem Baby wegnehmen wird, und – und es gesund werden lässt?

321 Nun, das kleine Baby, das hier steht, hat ein Problem. Es hatte Krämpfe, so dass es hinfällt. Und sein kleines Gesicht und die kleinen Augen sind geprellt und schwarz und so weiter. Und der Vater möchte auch Heilung. Nun beten wir, dass Gott diesen Fluch von dem kleinen Baby nimmt.

322 Nun ihr Zuhörer, glaubt ihr, dass unser lieber Himmlischer Vater in Seiner Barmherzigkeit dieses kleine Baby gesund werden lässt, dass es diese Krämpfe nicht mehr hat, dass sie es verlassen werden? Glaubt ihr, wenn wir unseren Himmlischen Vater bitten, dass Er es tun wird? In Ordnung.

Lasst uns beten.

323 Und Bruder Wilson, was war dein Problem? Ich habe es vergessen. [Bruder Wilson spricht mit Bruder Branham – Verf.] Uh-huh. Ich verstehe. Wahrscheinlich dasselbe, was auch mit dem Baby los war.

In Ordnung, nun lasst uns alle wirklich ehrfürchtig sein.

324 Nun, unser gütiger Himmlischer Vater, wir bringen Dir zuerst den, der als erster in die Welt gekommen ist, den Vater des Kindes. Und ihm sind schlimme Dinge widerfahren. Der Teufel hat ihn so oft besiegt. Aber heute bringen wir ihn in die Gegenwart Jesu Christi, durch das Gebet. Wir bringen ihn nach Golgatha, dort wo Jesus starb, damit Er die vollen fünf Sinne habe. Und wir beten, Gott, dass Du ihm gnädig sein mögest. Und wir glauben, dass diese Dinge, die wir tun, gemäß Deinem Wort sind. Du hast gesagt: „In Meinem Namen werden sie den bösen Geist austreiben.“ Wir glauben das. Obwohl die Leute manchmal . . .

325 [Leere Stelle auf dem Band – Verf.] . . . mir gesagt, eine bestimmte Sache zu tun und irgendetwas zu sagen. Und ich konnte mich nicht mehr daran erinnern, was Er sagte, als ich aufwachte. Ihr erinnert euch daran. Neulich abends in einer Vision, als Er zu mir sprach: „Und diese Dinge sollten nicht in der Öffentlichkeit getan werden. Sie sollten privat geschehen.“ Und Bruder Cox, der hier in der Nähe steht, wir haben vorgeschlagen, dass es vielleicht am besten wäre, die Leute *hier* herumkommen zu lassen, damit ich jeweils eine Person nach der anderen hier in – in einem Gebetsraum habe, damit dies getan werden kann.

326 Als ich letzten Sonntag hier war, habe ich dies zum ersten Mal im Tabernakel getan. Ich ließ jeden sein Haupt beugen, damit ich dort zu dieser verkrüppelten Frau hinuntergehen konnte, die auf dieser Bahre lag. Und sie wurde vollständig befreit.

327 Und heute Morgen habe ich gesagt: „Gott, wenn Du mir nur eine Weile helfen würdest, bis die Menge unruhig wird. Nun, hilf mir, bis ich, wenn ich vielleicht die Leute so lange ihr Haupt gebeugt halten lassen kann, so dass sie es nicht geschehen sehen.“ Seht ihr? Jeder . . .

328 Und wenn ich . . . anfangs, den Menschen die Hände aufzulegen, dann fängt jeder an: „Oh, ich spüre Es in meiner Hand.“ Seht ihr, genau so. Und wenn Es kommt, dann fängt jeder an . . . Seht ihr, was daraus geworden ist? Das waren absolut fleischliche Nachahmungen. Das stimmt genau. Derselbe Heilige Geist, der mir gesagt hat, dass ich es tun soll, hat gesagt, dass es das war. Also wusste ich, dass es falsch war.

329 Nun, das hat Er mir neulich abends gesagt, Er sagte: „Du hast verursacht, dass eine Menge fleischlicher Nachahmungen aufgekomen sind und das tun.“ Er sagte: „Nun lass keinen dieses jemals sehen.“

330 Und das habe ich heute Morgen getan, nur damit ihr es alle wissen möget. Ihr würdet jetzt sehen, dass ich euch die Wahrheit gesagt habe.

331 Beobachtet jetzt einfach, was der Herr in diesen kommenden Erweckungen tun wird. Es wird über alle Maßen reichlich über allem sein, was jemals getan wurde. Seht jetzt einfach zu. Denkt daran, ich bin kein falscher Prophet. Ich sage die Wahrheit. Gott würde nicht lügen. Und seht, ob es nicht größer sein wird, als es jemals zu irgendeiner Zeit gewesen ist.

332 Nun, ihr lieben Menschen, viele von euch stehen hier aufgereiht, damit für euch gebetet wird. Es wird spät. Ich werde. . . Und — und ich — ich weiß, dass ihr Gebet möchtet. Und ich möchte für diese Dinge beten. Die Dame hat ein kleines Mädchen, das hier steht; und eine Mutter hält ein kleines Baby; und — und alle; und wir möchten, dass für sie gebetet wird. Wir wollen, dass sie befreit werden, nicht wahr? Wir möchten, dass sie gesund werden, jeder Einzelne; diese kleinen Jungen, die hier niederknien; und alle Menschen dort hinten; und hier sind Menschen mit Krebs und in einer schlechten Verfassung und die im Sterben liegen.

333 Nun, glauben wir nicht, dass Jesus jetzt hier ist? Glauben wir nicht, dass Er hier ist? Und wir glauben von ganzem Herzen, dass Er jeden von uns gesund machen wird. Glaubt ihr das nicht? Er liebt uns alle. Bei Gott gibt es kein Ansehen der Person.

334 Er wird das kleine Mädchen heilen, nicht wahr, du Schwester dort mit dem Mädchen? Er. . . [Die Schwester sagt: „Er hat bereits angefangen.“ — Verf.] „Bereits angefangen!“ Gott segne dich! Woher kommst du, Schwester? [„Crestwood.“] Crestwood, Kentucky. [„Dieser Mann hier hat an einem Abend für sie gebetet, und seitdem erholt sie sich immer weiter.“]

335 Oh, lasst uns sagen: „Preis den Herrn.“ [Die Versammlung sagt: „Preis den Herrn.“ — Verf.] Bruder Neville ist gekommen und hat für dieses kleine Mädchen gebetet.

336 Nun, mein Freund hier, Bruder Wood kommt aus Crestwood. Und sein. . . Kennst du sie, Bruder Wood, kennst du sie? Huh? [Bruder Wood sagt, „Ja.“ — Verf.] Uh-huh! Er ist dort ein Bauunternehmer.

[Die Schwester sagt: „Ich habe ihn dort gesehen.“ — Verf.] Ja.

337 Und das kleine Baby hier, wo kommt es her, Schwester? [Die Schwester sagt: „Gary, Indiana.“ — Verf.] Gary, Indiana. Und du glaubst, es wird nach — nach Gary zurückgehen und gesund werden, nicht wahr? [„Oh ja.“] Sicher glaubst du das. In Ordnung.

338 Und wo kommen die kleinen Jungen her? [Ein Bruder sagt: „Austin, Indiana.“ — Verf.] Austin, Indiana. Ihr glaubt, dass ihr

auch heute zurückgeht und gesund werdet, nicht wahr? Sicher tun wird das.

339 Soll für das kleine Baby gebetet werden, Schwester? Wo kommst du her? [Die Schwester sagt: „Indiana.“ — Verf.] Indiana. Woher? [„New Albany.“] New Albany. Glaubst du, dass das kleine Baby gesund werden wird? Sicher.

340 Und glaubt ihr, dass diese ganzen Menschen hier herum gesund werden, alle? Lasst uns uns jetzt verbinden und sagen: „Jesus Christus, Du lebst und regierst!“

341 Oh, denkt an die Vorherrschaft des Herrn Jesus; Der die Augen dieses völlig blinden Babies öffnen konnte; Der bewirkt hat, dass dieser stotternde Mann, der . . . [Bruder Branham ahmt ein Stottern nach — Verf.] . . . und hier stehen und mutig und normal reden kann, Der diese anderen Dinge geschehen ließ? Gott ist Gott, nicht wahr?

342 Das sind noch geringe Dinge verglichen mit dem, was Er noch tun wird. Er wird einfach großartige, großartige Dinge tun und sie einfach so lange tun, bis Er kommt. Das stimmt.

343 Nun, ich sage euch, in welcher Einstellung ihr kommen müsst. Kommt in der Einstellung: „Jesus, Du bist hier. Ich nehme die Heilung jetzt an. Ich glaube es von ganzem Herzen. Und jetzt ist es erledigt.“

344 Und in eurem Herzen sagt ihr, so wie ihr zu Ihm kommt, um gerettet zu werden: „Herr Jesus, ich übergebe mich völlig. Ich kann nichts mehr tun. Hier ist mein Herz. Hier ist mein Leben. Ich gebe mich selbst Dir hin.“ Das ist alles, was man tun kann. Dann sage: „Ich glaube, Herr Jesus.“

345 Und auf einmal sagt Etwas hier unten: „Ja, du glaubst. Ja, du glaubst.“

346 Wie lange ist dein Baby schon krank, Bruder? [Die Mutter sagt: „Seit ihrer Geburt.“ — Verf.] Seit ihrer Geburt. Was hat es für ein Problem? [Der Vater sagt: „Sie ist zurückgeblieben.“] Zurückgeblieben? Schaut, ihr wisst, dass der Teufel das getan hat. Das stimmt. Der Teufel hat das getan. Gott kann dieses kleine Baby wieder gesund machen. Denkt daran, ich habe Dutzende solcher Fälle gesehen, die jetzt völlig normal und gesund sind. Und ich möchte . . . Ich weiß. Ich habe auch ein kleines Baby und ich weiß, wie ihr euch fühlt. Und seid einfach guten Mutes.

347 Seid ihr beide Christen? Keiner von euch ist Christ? Wollt ihr eure Leben Jesus übergeben, während ihr heute Morgen dort steht und versprechen, für Ihn zu leben, wenn Gott euer kleines Baby gesund und normal werden lässt? Das möchtest du, nicht wahr, Bruder? Du möchtest es. Das möchtest du, nicht wahr, Schwester? Gott segne euch. Ihr werdet jetzt Christen, wenn ihr

den Herrn Jesus als euren Erlöser annehmt. Jetzt nehmen wir Ihn als Heiler für das Baby an.

348 Nun, Himmlischer Vater, während wir die Hände auf dieses gesegnete kleine Kind legen. Diese zwei neugeborenen Kinder sind eben gekommen, Vater und Mutter. Und dieses Baby war nötig, um sie zum Ewigen Leben zu bringen. Vielleicht wären sie, wenn das Baby nicht in diesem Zustand gewesen wäre, für immer verloren gewesen. Aber das Baby ist für sie ein vorübergehender oder kleiner Retter geworden, um sie zum Herrn Jesus zu bringen, für ihre Rettung. Wir danken Dir, Vater. Und segne sie jetzt.

349 Sie sind Deine Kinder. Sie nehmen Dich an. Du hast in Deinem Wort gesagt: „Wer Meine Worte hört und an Den glaubt, der Mich gesandt hat, hat das ewige Leben und wird nicht ins Gericht kommen.“ Als ich auf dieses junge Paar hier schaute und sah, wie dieses Licht über ihnen hing, als ich zum Ende der Reihe gehen wollte. Und als ich dieses Licht über diesem jungen Paar hängen sah, dachte ich, dass es gut wäre, mit ihnen zu sprechen, Vater. Nicht, damit die Zuhörer es hören, sondern Du allein. Und was war es nun? Du warst es, Der in diesem entscheidenden Moment an ihren Herzen zog. O Gott, wir sind so dankbar, dass sie Christen sind.

350 Wir segnen ihr Baby im Namen Jesu Christi. Wir kommen, weil Gott oder Jesus in Seinem Wort gesagt hat: „Bittet den Vater, was immer ihr wollt in Meinem Namen, Ich werde es tun.“ Und so bitten wir den Vater im Namen Jesu Christi, Seines Sohnes, dass Er dieses Baby segnet. Und möge in diesem Baby in den nächsten vierundzwanzig Stunden eine solche Veränderung sein, dass der Vater und die Mutter ermutigt sind und wissen, was geschehen ist, zu wissen, dass ihr neu gefundener Herr Jesus ihr Baby heilt. Gewähre es, Herr. Ich weise die Werke des Teufels zurecht, die Sünden sind bekannt. Der Vater und die Mutter sind Christen.

351 Jetzt hast du kein Anrecht mehr, Satan. Es ist alles vorbei. So besiegen wir dich durch das Blut Jesu Christi, Der uns aufgetragen hat, es so zu tun und wir treiben dich aus von diesem Kind.

352 Und möge es nun anfangen zu wachsen und sich zu entwickeln und – und normal und gesund zu werden und ein gutes kleines Kind werden, das Vater und Mutter stolz macht. Im Namen Jesu geben wir diesen Segen. Amen.

353 Ihr seid jetzt Christen, ihr beide, in Christus. Beobachtet den Unterschied in eurem Baby. Und wo lebt ihr jetzt? [Der Vater und die Mutter sagen: „Gary, Indiana.“ – Verf.] Gary, Indiana. Schreib mir oder ruft mich an in – in den nächsten vier oder fünf Tagen. Und seht, was für einen Unterschied ihr an dem Baby seht, wenn ihr nach Hause zurückgeht!


Lasst uns Gott für dieses wunderbare Werk danken.

³⁵⁴ Ich fing an, hier zum Ende der Reihe zu gehen und fing an zu beten. Ich bemerkte immer wieder, dass die Salbung hier gerade sehr groß ist. Ihr seht es, ihr seht die Menschen und so weiter. Aber ich lasse das irgendwie zweitrangig sein, lege es zur Seite, bis ich es muss; wie vor einer Weile bei der Dame. Aber ich sah Sie über diesem Paar hängen und habe mich gefragt, wo Sie war. Und ich dachte: „Da war Sie, genau bei den Leuten dort.“

³⁵⁵ Jetzt werden wir also für jeden Einzelnen beten. Für jeden von euch wird gebetet werden, solange. . . Gott mich leben lässt. Und wir werden anfangen und beten, damit wir irgendwie herauskommen können. Wir kommen hier zum Ende der Reihe.

³⁵⁶ Bruder Fleeman, hast du das. . . dort fertig gemacht, damit wir durchkommen können?

³⁵⁷ Nun, ich werde dort hinuntergehen und für jeden Einzelnen beten. Und ich möchte, dass ihr hindurchkommt, euch erfreut und Gott für eure Heilung dankt. Amen.

³⁵⁸ Für die Leute aus der Nähe, beachtet Bruder Nevilles Übertragung nächsten Samstag über — über. . . für den Gottesdienst am nächsten Sonntag, ob ich rechtzeitig für den nächsten Sonntag zurück bin. In Ordnung. 

GOTT HAT EINEN VORBEREITETEN WEG GER56-0108
(God Hath A Provided Way)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagmorgen, 8. Januar 1956 im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2020 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org